



# Ambulante Versorgungsstruktur bei medizinischen Laboranalysen in der Schweiz

Schlussbericht

Studie im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG



## **Ambulante Versorgungsstruktur bei medizinischen Laboranalysen in der Schweiz**

Studie im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG

Marc Bill  
Till Sager  
Dr. Harry Telser

4. August 2023

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Ausgangslage und Vorgehen .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Grundlagen .....</b>	<b>6</b>
2.1	Gesetzliche Grundlagen.....	6
2.2	Verfügbare (Daten)-quellen.....	7
2.3	SASIS-Daten .....	10
<b>3</b>	<b>Akteure in der Schweizer Laborlandschaft.....</b>	<b>13</b>
<b>4</b>	<b>Leistungsumfang und -spektrum.....</b>	<b>22</b>
4.1	Leistungsumfang .....	22
4.2	Leistungsspektrum.....	24
<b>5</b>	<b>Regionale Versorgung.....</b>	<b>31</b>
5.1	Standort der Leistungserbringer .....	31
5.2	Wohnkanton der Versicherten .....	33
<b>6</b>	<b>Auftragslaboratorien: Laborgrösse.....</b>	<b>36</b>
<b>7</b>	<b>Spitallaboratorien: Laborgrösse.....</b>	<b>39</b>
<b>8</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>42</b>
<b>9</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>45</b>

# 1 Ausgangslage und Vorgehen

## Ausgangslage

Nach der Totalrevision der Analyseliste (AL) mit Inkraftsetzung per 1. Juli 2009 hat das BAG aufgrund der schnellen Entwicklung der medizinischen Labordiagnostik Ende 2017 eine erneute Revision unter engem Einbezug der Stakeholder begonnen. Die Revision wird in zwei Phasen durchgeführt. In der ersten Phase wurde die AL inhaltlich überarbeitet. Diese Phase konnte mit der Publikation der revidierten und neu strukturierten AL Version 2021 im Sommer 2020 abgeschlossen werden.

In der zweiten Phase (transAL-2) sollen die Tarife aller Positionen überprüft und neu berechnet werden. Die aktuellen Tarife sind seit 2009 (resp. 2022<sup>1</sup>) in Kraft und teilweise nicht mehr sachgerecht. Nach Abschluss der Neutarifizierung sollen die Tarife aller Positionen wieder betriebswirtschaftlich bemessen sein und auf einer sachgerechten Struktur basieren (Art. 43 Abs. 4 des Bundesgesetzes vom 18. März 1995 über die Krankenversicherung KVG). Nach Artikel 59c Abs. 1 lit. b der Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV) darf der Tarif höchstens die für eine effiziente Leistungserbringung erforderlichen Kosten decken.

Um im Rahmen der Neutarifizierung zu definieren, was im Kontext der medizinischen Laboranalysen eine effiziente Leistungserbringung ist, werden verlässliche Informationen zur aktuellen ambulanten Versorgungsstruktur in der Schweiz benötigt. Das BAG hat in diesem Zusammenhang Polynomics mit der Erstellung einer Übersicht der inländischen ambulanten Versorgungsstruktur bei medizinischen Laboranalysen beauftragt. Weil sich die Neutarifizierung im Rahmen der transAL-2 mit den Positionen der AL beschäftigt, steht die Analyse der ambulanten Versorgungsstruktur im Zentrum. Dabei soll der Fokus auf die Auftrags- und Spitallaboratorien gelegt werden. Die Leistungen der Praxislaboratorien werden aktuell in einem Health Technology Assessment (HTA) geprüft und die Tarife zu einem späteren Zeitpunkt revidiert.

Das Ziel des Mandats besteht entsprechend darin, Informationen zur ambulanten Versorgung mit medizinischen Laboranalysen im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zusammenzutragen und eine Übersicht über die aktuelle Versorgungsstruktur zu erarbeiten. Es soll aufgezeigt werden, wie viele Laboratorien in welcher Grössenordnung und mit welchem Leistungsumfang und -spektrum heute die ambulante Versorgung in der Schweiz sicherstellen. Dabei gilt es die Heterogenität, insbesondere in Bezug auf die Auftrags- und Spitallaboratorien, der medizinischen Laborlandschaft zu berücksichtigen. Weiter soll die regionale Versorgung der Laboratorien im ambulanten Bereich thematisiert werden. Die Praxislaboratorien und die Rolle der stationären Versorgung sollen am Rand diskutiert werden.

## Vorgehen

In einem ersten Schritt trugen wir die verfügbaren Informationen und Datenquellen bzgl. medizinischen Laboranalysen und Laboratorien zusammen. Danach analysierten wir, welche Aussagen und Darstellungen basierend auf den recherchierten Datenquellen erstellt werden können. Das resultierende Auswertungskonzept diskutierten wir anschliessend mit dem BAG und dem Verband der medizinischen Laboratorien der Schweiz (FAMH). Gemeinsam wurde festgelegt, dass in einem ersten Schritt auf die Auswertung der SASIS-Daten fokussiert werden soll. Die Resultate

---

<sup>1</sup> Die Tarife für Laboranalysen wurden auf den 1. August 2022 linear um zehn Prozent gesenkt. Die lineare Senkung gilt solange, bis das EDI die Tarife sämtlicher Laboranalysen überprüft und angepasst hat.

der Auswertungen sollten jedoch auch mit anderen Informationsquellen plausibilisiert werden. Zu den Ergebnissen der Auswertungen sollte Bericht erstattet werden, was als Basis für den Entscheid über die Notwendigkeit einer Primärdatenerhebung dient. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der Auswertungen der SASIS-Daten und gliedert sich wie folgt.

Kapitel 2 beschreibt die rechtlichen Grundlagen, die Struktur der SASIS-Daten und weitere verwendete Informationsquellen. In den Kapiteln 3 bis 7 sind die Auswertungsergebnisse dargestellt. Als erstes zeigen wir eine Übersicht der Akteure in der ambulanten Schweizer Laborlandschaft (vgl. Kapitel 3). Danach beschreiben wir in Kapitel 4 den Leistungsumfang und das Leistungsspektrum der medizinischen Laboranalysen, die von Auftrags- und Spitallaboratorien zu Lasten der OKP erbracht werden. Kapitel 5 legt die regionale Verteilung sowohl der Leistungserbringung als auch der Nachfrage nach medizinischen Laboranalysen dar. Weiter richten wir einen Fokus auf die Auftragslaboratorien und Spitallaboratorien, deren Versorgung wir in Kapitel 6 und 7 differenziert nach Laborgrösse analysieren und vergleichen. Wir schliessen mit einem Fazit in Kapitel 8.

## 2 Grundlagen

### 2.1 Gesetzliche Grundlagen

In der Schweiz dürfen gemäss dem KVG im ambulanten Bereich nur medizinische Laboranalysen, die in der AL aufgeführt sind, von der OKP vergütet werden.<sup>2</sup> Diese Liste gilt nur für ambulante Behandlungen, da bei stationären Behandlungen die Analysen bereits in der Fallpauschale enthalten sind.

Um Laboranalysen zu Lasten der OKP verrechnen zu dürfen, müssen die Laboratorien bestimmte Voraussetzungen erfüllen, die in den Artikeln 53 und 54 der KVV sowie 42 und 43 der Verordnung über die Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) beschrieben sind. Nach Artikel 54 KVV dürfen folgende Leistungserbringergruppen Laboranalysen zu Lasten der OKP abrechnen:

- Praxislaboratorien von Ärzten und Ärztinnen
- Die Offizin eines Apothekers oder einer Apothekerin
- Private Auftragslaboratorien
- Spitallaboratorien

Den verschiedenen Labortypen wird im Verordnungstext ein unterschiedliches Leistungsspektrum zugestanden. Grundsätzlich wird unterschieden zwischen:

- Analysen für den Eigenbedarf und Analysen im Fremdauftrag
- Analysen im Rahmen der Grundversorgung (gemäss Art. 62 Abs. 1 Bst. a KVV) und weiteren Analysen

Die AL legt fest, welche Laboratorien welche Analysen sowie Taxen und Zuschläge verrechnen dürfen. Zudem ist pro Labortyp definiert, welche Analysen als Teil der Grundversorgung gemäss Artikel 62 Abs. 1 Bst. a KVV gelten. Bezüglich der Spitallaboratorien unterscheidet die AL zwischen drei unterschiedlichen Spitallabortypen, die in Anlehnung an Artikel 54 KVV festgelegt wurden.<sup>3</sup> Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die durch den Verordnungstext respektive die AL zugelassenen Leistungen nach Labortyp. Während bei den Praxislaboratorien, den Offizinen der Apotheken und den privaten Auftragslaboratorien die Leistungen einheitlich geregelt sind, können Spitäler ein unterschiedliches Leistungsspektrum anbieten. Dieses hängt gemäss Artikel 54 KVV von der Qualifikation der leitenden Person des Labors ab.

<sup>2</sup> Art. 25 Abs. 2 Bst. b in Verbindung mit Art. 52 Abs. 1 Bst. a Ziffer 1.

<sup>3</sup> Diese Labortypen vereinbarten auch die Leistungserbringer und die Kostenträger im Konzept zum Grundvertrag zur Qualitätssicherung im medizinischen Labor (vgl. Qualab, Konzept Qualitätssicherung im medizinischen Laboratorium, Version 1.1 vom 29.11.1999, verfügbar unter <https://silo.tips/download/qualab-konzept-qualab-konzept-fr-qualittssicherung-im-medizinischen-labor>, zuletzt aufgerufen am 13.01.2023). Sie benannten die Labortypen gemäss der im Text aufgeführten Reihenfolge als Typ A, B und C. Weiter sind die Labortypen in den «Kriterien zum Betreiben von medizinischen Laboratorien (KBMAL 3.0)» der SULM festgehalten (verfügbar unter [https://www.qualab.swiss/view/data/6254/Grundlagen/Informationen/sulm\\_kbmал\\_3\\_de.pdf](https://www.qualab.swiss/view/data/6254/Grundlagen/Informationen/sulm_kbmал_3_de.pdf), zuletzt aufgerufen am 27.06.2023)

**Tabelle 1 Zulässige Leistungen nach Labortyp gemäss Art. 54 KVV und AL**

Labortyp	Art. KVV	Grundversorgung		weitere Analysen	
		Eigenbedarf	Fremdauftrag	Eigenbedarf	Fremdauftrag
Praxislabor	Art. 54 Abs. 1 Bst. a	x			
Apotheke	Art. 54 Abs. 1 Bst. c		X		
Auftragslabor	Art. 54 Abs. 3		X		x
Spitallabor	Art. 54 Abs. 1 Bst. b	x			
	Art. 54 Abs. 1 Bst. c in Verbindung mit Art. 54 Abs. 2	x	X	x	
	Art. 54 Abs. 3	x	X	x	x

Quelle: Verordnung über die Krankenversicherung (KVV), Analysenliste, eigene Darstellung.

Weiter ordnet die AL jede Analyse einem (oder mehreren) Fachbereichen zu. Es wird unterschieden zwischen den Fachbereichen «Chemie», «Hämatologie», «Immunologie», «Genetik» und «Mikrobiologie». Diese Fachbereiche verwenden wir, um das Leistungsspektrum in der Versorgung abzubilden. Da gewisse Analysen mehreren Fachbereichen zugeordnet sind, verwenden wir für die Gruppierung der Daten eine Liste des Auftraggebers, in welcher neben den Fachbereichen der AL zwei zusätzliche Fachbereiche enthalten sind (vgl. Abschnitt 4.2). Zudem enthält die AL Positionen, die Taxen und Zuschläge widerspiegeln, welche je nach Labortyp auftragsbezogen in Rechnung gestellt werden dürfen. Diese allgemeinen Positionen stellen zwar keinen Fachbereich dar, sind in Bezug auf die Ausgaben der OKP jedoch nicht zu vernachlässigen.

Zusätzlich zu den Bestimmungen in der KVV benötigen Laboratorien, die mikrobiologische Untersuchungen zur Erkennung oder zur Ausschliessung von übertragbaren Krankheiten durchführen oder durchführen möchten, gemäss dem Epidemien-gesetz<sup>4</sup> eine Betriebsbewilligung vom Schweizerischen Heilmittelinstitut (swissmedic). Diese Laboratorien müssen die Anforderungen der Verordnung über mikrobiologische Laboratorien<sup>5</sup> erfüllen. Die Betriebsbewilligung ist für fünf Jahre gültig.

Letztlich ist je nach Kanton eine Zulassungsbewilligung für den Betrieb eines medizinischen Labors notwendig. Eine Liste mit den Gesetztestexten pro Kanton findet sich auf der Homepage der FAMH.<sup>6</sup>

## 2.2 Verfügbare (Daten)-quellen

In einem ersten Schritt wurden die in der Schweiz verfügbaren Datenquellen zur Analyse der ambulanten Versorgungsstruktur abgeklärt. Tabelle 2 gibt einen kurzen Überblick über die geprüften Datenquellen. Die Evaluation der verfügbaren Datenquellen ergab, dass der Tarifpool der SASIS aktuell die einzige Datenquelle ist, die Leistungsdaten zu medizinischen Laboranalysen der AL flächendeckend für die gesamte Schweiz erfasst. Alle anderen verfügbaren Datenquellen enthalten entweder keine Leistungsdaten, oder erfassen nur eine Stichprobe der gesamtschweizerischen Laborlandschaft (z. B. Daten einzelner Krankenversicherer).

<sup>4</sup> SR 818.101: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2015/297/de>

<sup>5</sup> SR 818.101.32: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2015/299/de>

<sup>6</sup> <https://www.famh.ch/tarife-gesetze-verordnungen/weitere-gesetze-und-verordnungen/kantonale-zulassungsbewilligung-eines-med-labors-od-leiters-med-labor/>

Auch in Bezug auf die Struktur der Laborlandschaft, d. h. der Anzahl Laboratorien und deren Standorte erachten wir die Daten des SASIS Tarifpools als die beste verfügbare Datenquelle. Allerdings muss hier die Annahme getroffen werden, dass eine ZSR-Nummer einem Labor entspricht (vgl. Abschnitt 2.3 bzgl. Limitationen). Nichtsdestotrotz ist es die umfassendste Datenquelle. Darüber hinaus sind, wie oben besprochen, Leistungsdaten und weitere Informationen (z. B. Rechtsform, Labortyp) in den Daten vorhanden.

Wie bereits erwähnt, weisen die SASIS-Daten in Bezug auf die Anzahl Laboratorien gewisse Einschränkungen auf. Deshalb plausibilisieren wir die SASIS-Daten mit den Angaben der Qualitätskontrollzentren und der Branchenstudie der In-vitro-Diagnostik (Reuschling et al., 2020) zur Anzahl der Laboratorien (vgl. Abschnitt 3, Tabelle 5). Es ist jedoch zu beachten, dass auch diese zwei Datenquellen Limitationen aufweisen und kein vollständiges Bild der Schweizer Laborlandschaft liefern.

Die übrigen Datenquellen in Tabelle 2 verwenden wir nicht, weil entweder die Abdeckung zu gering ist oder der Aufwand zur flächendeckenden Erfassung der Informationen unverhältnismässig gross und mit viel Unsicherheit behaftet wäre.

Wir verwenden folgende zusätzlichen Dokumente die nicht in Tabelle 2 aufgeführt sind, um die SASIS-Daten zu kategorisieren/gruppieren:

- Zuteilung der Analysen der AL zur Kategorie «Grundversorgung». Bereitgestellt durch den Auftraggeber.
- Zuteilung der Analysen der AL zu verschiedenen Fachbereichen. Bereitgestellt durch den Auftraggeber.
- Zuteilung der privaten Auftragslaboratorien zu den wichtigsten Laborketten. Bereitgestellt durch die Stakeholder (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).



**Tabelle 2 Geprüfte Datenquellen und ihre Limitationen**

Quelle	Limitationen
SASIS Tarifpool (Abrechnungsdaten der Versicherer)	<ul style="list-style-type: none"> <li>ZSR-Nummer (eine ZSR-Nr. entspricht nicht immer genau einem Labor)</li> <li>Datenjahr 2019</li> <li>Selbstzahler</li> </ul>
Einzelne Krankenversicherer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verfügbarkeit (Datenschutz)</li> <li>Vollständigkeit (Abdeckung gesamte CH)</li> <li>Selbstzahler</li> <li>ZSR-Nummer</li> </ul>
Mitgliederstatistiken der Verbände (FAMH, H+, FMH)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Verfügbarkeit</li> <li>Vollständigkeit</li> </ul>
Qualitätskontrollzentrum (MQ, CSCQ)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Anzahl Teilnehmende <math>\neq</math> Anzahl Laboratorien</li> <li>Vollständigkeit</li> <li>Mehrfachzählung</li> </ul>
Qualab	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Verfügbarkeit (GLN-Labor befindet sich im Aufbau)</li> </ul>
Branchenstudie In-vitro-Diagnostik <sup>7</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nur stark aggregierte Leistungsdaten</li> <li>Enthält auch Daten ausserhalb AL</li> <li>Vollständigkeit (Umfrage)</li> <li>Datenjahr 2018</li> </ul>
Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Vollständigkeit (freiwillige Teilnahme)</li> <li>Grosser Aufwand für manuelle Überprüfung</li> </ul>
swissmedic	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Vollständigkeit (nur zugelassene mikrobiologische Laboratorien)</li> </ul>
Geschäftsberichte/Websites von Laborunternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nur aggregierte Leistungsdaten und nicht auf AL beschränkt</li> <li>Desk Research mit grossem Aufwand</li> <li>Vollständigkeit (nicht alle Laboratorien haben einen Geschäftsbericht)</li> </ul>
Unternehmens-Identifikationsnummer (UID)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Grosser Aufwand für manuelle Überprüfung</li> </ul>
Kantonale Betriebsbewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Leistungsdaten</li> <li>Unterscheidet sich je nach Kanton</li> <li>Grosser Aufwand für manuelle Erfassung</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung, Polynomics.

<sup>7</sup> M. Reuschling, W. Conrad, W. Korte (2020). Branchenstudie – die Wertschöpfung der Schweizer In-vitro-Diagnostik-Branche. Pipette – Swiss Laboratory Medicine. Nr. 1 – 2020. Verfügbar unter [https://www.svdi.ch/wp-content/uploads/2020/04/pipette\\_1-2020-019\\_M-Reuschling\\_W-Conrad\\_W-Korte\\_Branchenstudie-die-Wertschoepfung-der-Schweizer-In-vitro-Diagnostik-Branche.pdf](https://www.svdi.ch/wp-content/uploads/2020/04/pipette_1-2020-019_M-Reuschling_W-Conrad_W-Korte_Branchenstudie-die-Wertschoepfung-der-Schweizer-In-vitro-Diagnostik-Branche.pdf), zuletzt aufgerufen am 19.05.2023.

## 2.3 SASIS-Daten

Als Datengrundlage für die Auswertungen wird der SASIS-Tarifpool verwendet. Der Tarifpool enthält sämtliche Leistungen, die zu Lasten der OKP abgerechnet wurden. Es handelt sich um eine Datensammlung der Krankenversicherer, in welcher (fast) alle Versicherer,<sup>8</sup> die bei ihnen eingegangenen Rechnungen der SASIS in aggregierter Form zur Verfügung stellen. Es kann vorkommen, dass Rechnungen z. B. aufgrund einer hohen Franchise nicht beim Versicherer eingereicht werden. Der Anteil an nicht eingereichten Rechnungen ist gemäss Aussagen der Krankenversicherer vernachlässigbar. Die Abrechnungspraxis der Laboratorien sollte sich grundsätzlich nicht von anderen Leistungserbringergruppen unterscheiden. Es ist jedoch tendenziell zu erwarten, dass der Anteil an Leistungen, die direkt mit dem Versicherer abgerechnet werden (Tiers Payant), bei Laboratorien höher ist als bei anderen Leistungserbringergruppen. Wir gehen deshalb davon aus, dass der Anteil an nicht erfassten Rechnungen im Tarifpool vernachlässigbar ist.

Der Tarifpool enthält monatliche Abrechnungsdaten auf Ebene der Tarifpositionen aus Leistungserbringersicht. Zur Identifikation eines Leistungserbringers verwendet die SASIS die Zahlstellenregister-Nummer (ZSR-Nr.). Diese kann durch die Leistungserbringer beim Zahlstellenregister der SASIS beantragt werden und wird von den Versicherern für die Erfassung, Zahlung und Verarbeitung von Rechnungen verwendet. In unserer Analyse nehmen wir an, dass eine ZSR-Nr. einem Labor entspricht. Dies führt zu bestimmten Limitationen, die wir im Abschnitt «Limitationen durch die Betrachtung nach ZSR-Nummern» diskutieren. Pro Beobachtung wird die Anzahl Analysen sowie die Bruttoleistung ausgewiesen, d. h. der Rechnungsbetrag inkl. allfälliger Selbstzahlung der Versicherten. Zusätzlich stehen Informationen über Leistungserbringergruppen, Charakteristiken der Versicherten, die veranlassenden Leistungserbringer und die regionale Verteilung zur Verfügung.

Der durch die SASIS zur Verfügung gestellte Datensatz beschränkt sich auf die Tarifpositionen der AL. Somit ist erneut festzuhalten, dass sich die Datengrundlage nur auf ambulante Laboranalysen beschränkt, die über die OKP abgerechnet werden dürfen.

### Datenaufbereitung

Bevor die Auswertungen erstellt werden konnten, mussten die SASIS-Daten aufbereitet werden:

- Da vor allem die Daten des Jahres 2020, jedoch auch von 2021 aufgrund der COVID-19-Pandemie verzerrt sind und das Datenjahr 2021 zum Zeitpunkt der Datenauswertung zusätzlich aufgrund von Datenlieferungsproblemen unvollständig war, wurde entschieden, das Datenjahr 2019 zu analysieren. Dieses ist aus unserer Sicht das letzte verfügbare Datenjahr unter «repräsentativen» Rahmenbedingungen.<sup>9</sup>
- Die Analysen wurden aufgrund der Informationen in der AL entweder der Kategorie «Grundversorgung» oder «weitere Analysen» zugeteilt (bei Praxis- und Spitallaboratorien).
- Die Analysen wurden bestimmten Fachbereichen zugeordnet (siehe Kapitel 4.2).
- Die Analysen wurden entweder der Kategorie «Eigenbedarf» oder «Fremdauftrag» zugeteilt. Wenn die ZSR-Nummer des Leistungserbringers mit der ZSR-Nummer des Veranlassers übereinstimmte, wurde eine Analyse als Eigenbedarf eingestuft. Zusätzlich wurden

<sup>8</sup> Der Abdeckungsgrad des Tarifpools betrug laut SASIS im Jahr 2019 97 %. Dieser wird aufgrund der totalen Bruttoleistungen im Datenpool der SASIS berechnet, der gemäss SASIS 100% der Leistungen abdeckt.

<sup>9</sup> Die Daten des Datenjahres 2022 waren zum Zeitpunkt der Auswertung aufgrund des Rechnungsstellungsprozesses in der OKP noch unvollständig.

Leistungen, die an derselben Adresse veranlasst und durchgeführt wurden, als Eigenbedarf gewertet (bei Spitallaboratorien).

- Leistungserbringer wurden bestimmten Typen zugeordnet. Dabei wurden die Partnerartobergruppe (PAOG) der SASIS und weitere Informationen der Stakeholder verwendet.
- Für die Auswertungen wurden nur diejenigen ZSR-Nummern verwendet, die kumuliert 99.9 Prozent der Bruttoleistungen<sup>10</sup> innerhalb eines Labortyps erbringen.
- In der Datengrundlage waren bei den Auftragslaboratorien bei rund 2 Prozent der Beobachtungen die Veranlasser unbekannt. Bei den Spitallaboratorien sind es rund 20 Prozent, bei den Praxislaboratorien über 90 Prozent. Dies widerspiegelt die Tatsache, dass die Auftragslaboratorien als einzige Leistungserbringergruppe verpflichtet sind, einen Veranlasser auf der Rechnung aufzuführen. Die Spitäler haben in dieser Hinsicht einen grösseren Spielraum und die Praxislaboratorien dürfen keine Analysen im Fremdauftrag durchführen. Entsprechend nehmen wir an, dass bei den Spital- und Praxislaboratorien Analysen mit unbekanntem Veranlasser Eigenbedarf sind. Bei den Auftragslaboratorien hingegen wurden die Beobachtungen mit unbekanntem Veranlasser für alle Auswertungen ausgeschlossen. Die unterschiedliche Behandlung der fehlenden Werte nach Leistungserbringertyp führt aus unserer Sicht zum kleinsten Fehler. Es ist jedoch möglich, dass der Eigenbedarf in den Spitallaboratorien durch diese Annahme überschätzt wird.

### Limitationen durch die Betrachtung nach ZSR-Nummern

In unseren Auswertungen gehen wir davon aus, dass jede ZSR-Nummer einem Labor entspricht. Um als Labor eine ZSR-Nummer zu erhalten, müssen einige Anforderungen erfüllt sein. Die SASIS verlangt unter anderem eine kantonale Bewilligung, eine Bewilligung vom BAG oder von swissmedic.<sup>11</sup> Gemäss SASIS müsste ein Rechtsträger pro Standort eine ZSR-Nummer beantragen. Allerdings hat die SASIS dazu kein Durchsetzungsrecht. Deshalb kann es in der Realität vorkommen, dass eine ZSR-Nummer nicht zwingend einem relevanten Laborstandort entspricht.

Entsprechend ist die Verwendung der ZSR-Nummer zum Abbilden der Laborstandorte respektive der Anzahl Laboratorien mit einige Limitationen verbunden. Folgende Gegebenheiten können diesbezüglich zu Verzerrungen führen:

- Mehrere Ärzte und Ärztinnen mit eigener ZSR-Nummer teilen zusammen ein Praxislabor. In den SASIS-Daten wird dieses Praxislabor mehrmals abgebildet. Gleichzeitig ist es auch möglich, dass eine Praxiskette die Leistungen mehrerer Standorte über eine ZSR-Nummer abrechnet, wodurch die Anzahl Praxislaboratorien unterschätzt würde.
- Insbesondere Auftrags- und Spitallaboratorien haben oft mehrere Standorte oder betreiben mehrere Laboratorien am gleichen Standort. Es kann vorkommen, dass beispielsweise eine Laborkette oder ein (Universitäts-)spital über eine zentrale ZSR-Nummer alle Leistungen abrechnet, wodurch die Anzahl Laboratorien in den SASIS-Daten unterschätzt würde. Weiter würde die zentrale ZSR-Nummer, über die praktisch alle Leistungen verrechnet werden,

<sup>10</sup> Die Bruttoleistungen entsprechen den durch die Krankenversicherer vergüteten Leistungen inkl. der Kostenbeteiligung der Versicherten.

<sup>11</sup> Das Anmeldeformular der SASIS für Laboratorien enthält zusätzliche Informationen zu den Anmeldebedingungen: <https://www.sasis.ch/de/Entry/DocumentEintrag/DocumentFile?documentId=76479>, zuletzt aufgerufen am 04.08.2023

die Auswertungen verzerren. Insbesondere muss bei der regionalen Versorgung auf diesen Punkt geachtet werden.

- Gewisse Spitäler lagern ihre Laboranalysen komplett an private Auftragslaboratorien aus. Die Auftragslaboratorien betreiben dann direkt im oder sehr nahe beim Spital ein Labor. Das Auftragslabor übernimmt dadurch die Rolle des Spitallabors, bietet jedoch weitere Dienstleistungen für veranlassende Leistungserbringer an. Entsprechend tauchen diese Spitäler nicht in unseren Auswertungen auf. Die medizinischen Laboranalysen werden dennoch in den Bruttoleistungen der ausführenden Auftragslaboratorien berücksichtigt und der Laborstandort erfasst, sofern eine eigene ZSR-Nummer besteht (siehe vorheriger Punkt).

Eine allfällige Zusammenfassung von ZSR-Nummern oder manuelle Aufteilung der Bruttoleistungen auf nicht abgebildete Laborstandorte ist im Rahmen dieses Projektes nicht möglich. Eine genaue Untersuchung und korrekte Zuteilung der jeweiligen ZSR-Nummern pro Labor ist mit grossem Rechercheaufwand verbunden und kann aus unserer Sicht nicht abschliessend eruiert werden. Die Anzahl Laboratorien wird dadurch immer etwas verzerrt sein. Bezüglich den erbrachten Laboranalysen gilt es festzuhalten, dass diese unabhängig der oben erwähnten Vorbehalte gesamthaft in den SASIS-Daten erfasst sind.

Die Liste der Laboratorien im Anhang (vgl. Tabelle 18 und Tabelle 19) zeigt, dass die oben erwähnten Verzerrungen mit Sicherheit nicht systematisch auftreten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass aufgrund der angesprochenen Konstellationen einzelne Laborstandorte in den ZSR-Nummern nicht abgebildet sind. Insgesamt müssen vor allem die Auswertungen pro ZSR-Nummer und die regionalen Analysen mit diesem Hintergrundwissen interpretiert werden. Eine Aufstellung der Anzahl ZSR-Nummern und deren Plausibilisierung mit weiteren Datenquellen werden in Kapitel 3 behandelt.

### **Datenschutz**

Laut Datenschutzbestimmungen der SASIS dürfen die Daten einzelner Leistungserbringer in den veröffentlichten Daten nicht identifizierbar sein. Dadurch mussten während der Erstellung der Auswertungen verschiedene Gruppierungen vorgenommen werden. Beispielsweise wurden Kantone mit nur wenigen Leistungserbringern gruppiert (siehe Kapitel 5).

### 3 Akteure in der Schweizer Laborlandschaft

Wie in Abschnitt 2.1 besprochen, lässt Artikel 54 KVV Praxislaboratorien, Offizinen von Apotheken, private Auftragslaboratorien und Spitallaboratorien zur Leistungserbringung von medizinischen Laboranalysen zu Lasten der OKP zu. Spitallaboratorien können in Abhängigkeit der Qualifikation der leitenden Person des Labors ein unterschiedliches Leistungsspektrum aufweisen (vgl. Tabelle 1).

Im Zahlstellenregister (ZSR) der SASIS erfassen die Kostenträger die verschiedenen Spitallabor-typen gemäss KVV (vgl. Abschnitt 2.1). Sie bezeichnen die drei Typen als Typ A, B und C. Aufgrund der Informationen im ZSR prüfen die Krankenversicherer die Leistungsabrechnung. Gemäss Auskunft der SASIS handelt es sich bei der Einteilung in die Typen um eine Selbstdeklaration der Spitäler. Diese werde vom ZSR nicht überprüft. Dadurch kann die Typisierung mehrere Jahre alt sein. Da es für eine falsche Angabe keine Sanktionierung gibt und auch ZSR-Nummern vergeben werden, wenn der Typ unbekannt ist, sind rund ein Drittel der ZSR-Nummern der Spitallaboratorien keinem Typ zugeordnet.

Tabelle 3 enthält eine Auswertung der Variablen Eigenbedarf, Grundversorgung und weitere Analysen differenziert nach den Spitallabortypen A, B und C. Es ist ersichtlich, dass alle Spitallabortypen alle Leistungen erbringen. Beispielsweise erwirtschaftet der Spitallabortyp A, der gemäss Verordnung nur Grundversorgungsanalysen für den Eigenbedarf erbringen dürfte, rund 33 Prozent seines Umsatzes durch Fremdaufträge und 45.6 Prozent ausserhalb der Grundversorgung. Auch unsere eigenen Analysen und Klassifizierungen zeigten, dass es nicht möglich ist, die in der AL unterschiedenen Spitallabortypen in der Realität nachzuvollziehen.

**Tabelle 3 Durchschnittlicher Anteil an Bruttoleistung von Spitallaboratorien pro Variable pro Spitallabortyp gemäss SASIS, 2019**

Typ SASIS	Art. KVV	Anzahl ZSR-Nr.	Grundversorgung		weitere Analysen	
			Eigenbedarf	Fremdauftrag	Eigenbedarf	Fremdauftrag
Typ A	Art. 54 Abs. 1 Bst. b	16	34.7%	19.7%	32.6%	13.0%
Typ B	Art. 54 Abs. 1 Bst. c in Verb. mit Art. 54 Abs. 2	57	25.7%	13.7%	40.4%	20.2%
Typ C	Art. 54 Abs. 3	30	18.0%	7.9%	47.9%	26.1%

Die Tabelle zeigt die erbrachten Leistungen in Bezug auf Analysen im Rahmen der Grundversorgung (nach Art. 62, Abs. 1 Bst. a KVV) und weiteren Analysen, sowie Analysen für den Eigenbedarf und im Fremdauftrag. Die hellblau eingefärbten Zellen zeigen die gemäss KVV und AL zulässigen Leistungsbereiche. Die Prozentangaben entsprechen dem durchschnittlichen Anteil an Bruttoleistungen in den Leistungsbereichen. In der Analyse wurden nur diejenigen Spitallaboratorien berücksichtigt, die kumuliert 99.9% der Bruttoleistungen der Spitallaboratorien erbringen (vgl. Tabelle 4). Es ist klar ersichtlich, dass alle Spitallabortypen in allen Leistungsbereichen tätig sind. Rund ein Drittel der ZSR-Nummern im SASIS-Datensatz weisen keine Information zum Typ auf. Diese Beobachtungen wurden von obiger Auswertung ausgeschlossen.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

## Anzahl Laboratorien

Um in den SASIS-Daten nur aktive ZSR-Nummern zu identifizieren, verwenden wir für unsere Analysen nur diejenigen ZSR-Nummern, die kumuliert 99.9 Prozent der Bruttoleistungen innerhalb eines Labortyps erbringen. Im Umkehrschluss werden die ZSR-Nummern, die die niedrigsten Bruttoleistungen aufweisen und insgesamt 0.1 Prozent der Gesamtbruttoleistungen eines Labortyps ausmachen, nicht berücksichtigt. Durch diesen Schritt schliessen wir ZSR-Nummern aus, die nur Leistungen im Umfang von einigen Tausend CHF pro ZSR-Nummer im Jahr 2019 abgerechnet haben (vgl. Tabelle 20 im Anhang). Aus unserer Sicht sind diese Beobachtungen nicht plausibel respektive nicht relevant für die Versorgungsstruktur. Als Beispiel seien hier stationäre Einrichtungen der Psychiatrie und Rehabilitation genannt, die in den SASIS-Daten in der Partnerart Obergruppe «Spitäler» klassifiziert werden, jedoch mehrheitlich Leistungen in unwesentlichem Umfang im Bereich der ambulanten Labormedizin erbringen. Die nicht berücksichtigten ZSR-Nummern stationärer Einrichtungen verrechneten 2019 im Durchschnitt rund 3'100.- CHF an ambulant erbrachten Laboranalysen. Eine Auswertung zu den ausgeschlossenen Laboratorien aufgrund der 99.9%-Regel befindet sich im Anhang in Tabelle 20.

**Tabelle 4 Anzahl Leistungserbringer pro Labortyp**

Labortyp	Anzahl ZSR-Nr. total	Anzahl ZSR-Nr. (99.9% BL)	Bruttoleistungen	Bruttoleistungen pro ZSR
Ärzte und Ärztinnen (Praxislaboratorien)	11'993	9'745	CHF 488 Mio. (28%)	CHF 50'000
Auftragslaboratorien	190	115	CHF 816 Mio. (47%)	CHF 7.1 Mio.
Spitallaboratorien	291	155	CHF 430 Mio. (25%)	CHF 2.8 Mio.

Die Tabelle zeigt die Anzahl ZSR-Nummern und die totalen sowie durchschnittlichen Bruttoleistungen pro Labortyp. Anzahlmässig sind die Praxislaboratorien die grösste Leistungserbringergruppe. Gemessen an den Bruttoleistungen erwirtschaften sie rund 28% der totalen Bruttoleistungen. Die Bruttoleistungen pro ZSR-Nummer sind jedoch im Vergleich zu den Auftragslaboratorien weitaus tiefer. Die höchsten Bruttoleistungen sind bei den Auftragslaboratorien mit 816 Mio. CHF respektive 47% der totalen Bruttoleistungen zu beobachten. Dies entspricht bei 115 ZSR-Nummern einem Umsatz von 7.1 Mio. CHF pro Leistungserbringer. Die Spitäler sind mit 430 Mio. CHF respektive rund 25% die drittgrösste Leistungserbringergruppe. Die Apotheken rechneten gemäss SASIS nur 24'000 CHF über die AL ab, weshalb sie in der Tabelle nicht aufgeführt sind.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Tabelle 4 zeigt die Anzahl Leistungserbringer vor und nach der Bereinigung. Mit rund 9'700 Praxislaboratorien stellen die Ärzte und Ärztinnen mit Abstand die grösste Anzahl Leistungserbringer. Gemessen an den Bruttoleistungen erbringen sie knapp 30 Prozent des Gesamtvolumens für Laboranalysen, was einem durchschnittlichen Umsatz von 50'000 CHF pro ZSR-Nummer entspricht. Die höchsten Bruttoleistungen weisen die Auftragslaboratorien mit rund 816 Mio. CHF respektive 47 Prozent der totalen Bruttoleistungen auf. Die Spitäler erbringen Leistungen im Umfang von 430 Mio. CHF (25%). Anzahlmässig ist die Gruppe der Auftragslaboratorien mit 115 und der Spitäler mit 155 im Vergleich zu den Praxislaboratorien wesentlich kleiner. Die Umsatzvolumina sind mit 7.1 Mio. CHF respektive 2.8 Mio. CHF pro ZSR-Nummer jedoch markant höher. Das Umsatzvolumen der Apotheken ist mit 240 CHF pro ZSR-Nummer respektive gesamthaft 24'000 CHF vernachlässigbar. Die Apotheken werden in den restlichen Auswertungen nicht berücksichtigt.

Zur Plausibilisierung der Anzahl Laboratorien wurden weitere Quellen hinzugezogen. In der Schweiz sind alle Laboratorien verpflichtet, externe Qualitätskontrollen (Ringversuche) durchzuführen. Die Laboratorien können sich dabei entweder beim Verein für medizinische Qualitätskontrolle (MQ) oder beim Schweizerischen Zentrum für Qualitätskontrolle (CSCQ) anmelden. Es ist zu beachten, dass Laboratorien bei beiden Zentren gleichzeitig angemeldet sein können. Gemäss Auskunft der Qualitätskontrollzentren besteht auch keine einheitliche Erfassung der Anzahl Laboratorien. So können z. B. mehrere Laboratorien innerhalb eines Spitals als ein Teilnehmer oder als mehrere Teilnehmer bei den Ringversuchen angemeldet sein.

Weiter hat die Firma Helbing im Jahr 2019 im Auftrag der FAMH, SVDI und SULM eine Studie zur Schweizer In-Vitro-Diagnostik erstellt. Darin werden ebenfalls Zahlen zu den Laborstandorten genannt. Es ist zu beachten, dass es sich dabei um eine Umfrage, insbesondere bei den Mitgliedern der Verbände handelt und die Anzahl Laboratorien tendenziell unterschätzt wird. Tabelle 5 stellt die verschiedenen Datenquellen gegenüber.

Die CSQC und MQ melden insgesamt etwa die Hälfte der Praxislaboratorien im Vergleich zum ZSR-Register. Dafür haben sich bei den Qualitätszentren gesamthaft um einiges mehr Auftragslaboratorien und massiv mehr Spitallaboratorien angemeldet. Betrachtet man die Anzahl Teilnehmende bei den beiden Qualitätskontrollzentren einzeln, nähern sich die Werte den Rohdaten der SASIS an. Leider kann nicht evaluiert werden, wie viele Auftrags- und Spitallaboratorien bei beiden Qualitätskontrollzentren gleichzeitig angemeldet sind. Aktuell etabliert die Qualab<sup>12</sup> eine GLN-Labor. Zum Zeitpunkt der Datenauswertung lag jedoch noch keine flächendeckende Erfassung nach GLN-Labor vor. Inwiefern die Anzahl Laboratorien über diesen Code korrekter abgebildet werden kann als über die ZSR-Nummern ist aktuell nicht abschliessend beurteilbar. So schreibt z. B. die Qualab betreffend Erfassung von (mehreren) Spitallaboratorien: «Innerhalb eines Spitals gibt es meist mehrere Laboratorien. Ob jedes dieser Laboratorien eine GLN Labor beantragen soll, ist davon abhängig, wie die innerbetriebliche Organisation geregelt ist (Bsp: Institute für Hämatologie, Mikrobiologie, etc. können unabhängig funktionieren oder sie treten als ein Institut für Labormedizin auf). Laboratorien können sich analog der Adresse, unter welcher sie sich beim Qualitätskontrollzentrum eingetragen haben, registrieren.»<sup>13</sup>.

Die Daten der Branchenstudie IVD zeigen leicht höhere Werte wie die bereinigten SASIS-Daten bei den Auftragslaboratorien und niedrigere Werte bei den Spitallaboratorien. Wir schliessen aus diesem Vergleich, dass bezüglich der Anzahl Laboratorien in der Schweiz nach wie vor Unsicherheit besteht, jedoch die Zahlen der SASIS in einer plausiblen Bandbreite liegen.

**Tabelle 5 Plausibilisierung Anzahl Laborstandorte pro Labortyp**

Labortyp	Qualitätskontrollzentren (Stand Ende 2019)			Branchenstudie IVD (Stand 2019)	SASIS (Stand 2019)	
	CSCQ	MQ	Total		Rohdaten	99.9% BL
Praxislaboratorien	2'179	3'349	5'528	-	11'993	9'745
Auftragslaboratorien	211	79	300	153	190	115
Spitallaboratorien	361	298	659	101	291	155

Quelle: MQ, CSCQ, Reuschling et al. (2020).

<sup>12</sup> <https://www.qualab.swiss/Ueber-uns.htm>

<sup>13</sup> Vgl. <https://www.qualab.swiss/>, zuletzt aufgerufen am 28. Juli 2023

### Exkurs: Versorgungsstruktur und COVID-19

Laboratorien waren die Eckpfeiler der Teststrategie des Bundes zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie. Dank den Tests konnte das Infektionsgeschehen überwacht, Infektionen nachverfolgt und Infektionsketten unterbrochen werden. Dazu mussten die Laboratorien innert Kürze sehr hohe Kapazitäten an Diagnostik zur Verfügung stellen. Die dazu notwendigen Investitionen in Geräte und Personal wurden so auch von den Laboratorien getätigt und zusätzlich traten neue Anbieter in den Markt ein. Diese «Pop-up-Labs» konzentrierten sich ausschliesslich auf COVID-19-Tests und waren entsprechend in der Lage ihre Geschäftsmodelle und ihre Organisation daraufhin zu optimieren. Etablierte Laboratorien hingegen mussten weiterhin die ambulante und stationäre Versorgung mit medizinischen Laboranalysen sicherstellen und zusätzliche Testkapazitäten schaffen.

Gemäss Expertenmeinung der Laboratorien hat die Pandemie zu keiner nachhaltigen Veränderung der Laborlandschaft geführt. Die neuen Anbieter sind wieder vom Markt verschwunden, weil ihr Leistungsangebot zu beschränkt war oder sie nur über eine zeitlich beschränkte Zulassung verfügten. Bei den etablierten Anbietern kam es zu keinen grossen strukturellen Veränderungen. Zwar konnte (ein Teil) der Investitionen amortisiert werden, die erworbenen Geräte und Maschinen stehen jedoch nach wie vor in den Büchern und können nur teilweise oder gar nicht mehr eingesetzt werden.

### Regionale Verteilung

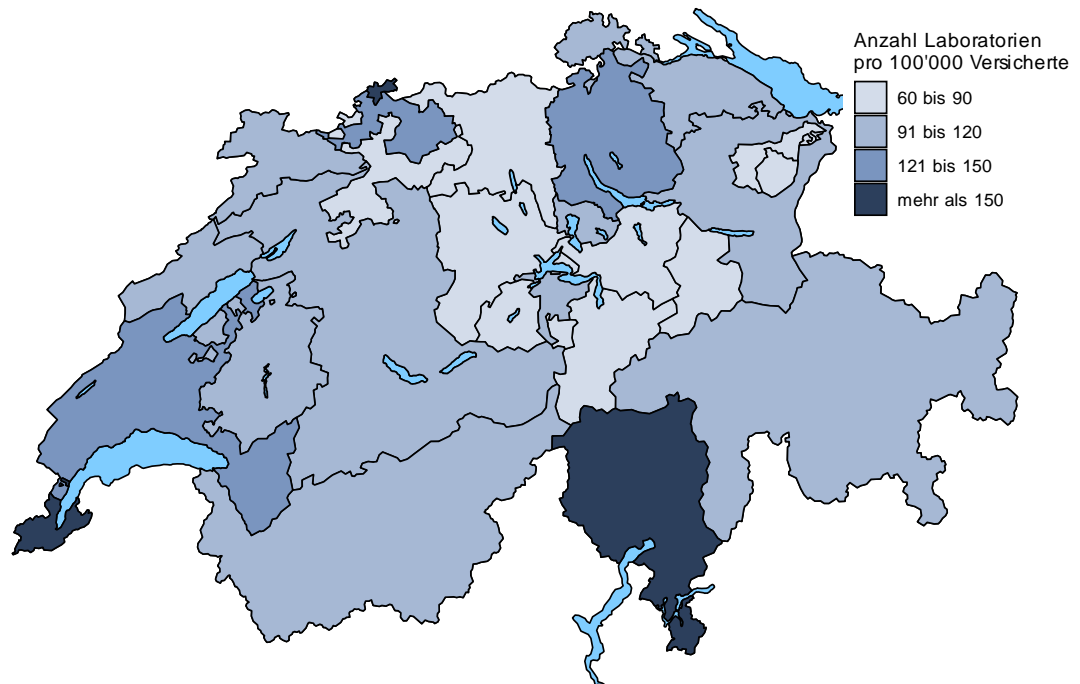
Regional betrachtet zeigt sich bei den Praxislaboratorien ein sehr ähnliches Bild wie bei der Ärztedichte pro Kanton.<sup>14</sup> Die Anzahl Praxislaboratorien pro 100'000 Versicherte ist in den städtischen Kantonen Zürich, Baselstadt, Genf und Waadt sowie den Kantonen Baselland und Tessin am höchsten. In diesen Kantonen sind pro 100'000 Versicherte mindestens 120 Praxislaboratorien vorhanden. Die niedrigste Dichte, d. h. 60 bis 90 Praxislaboratorien pro 100'000 Versicherte, ist in den Kantonen Aargau, Appenzell-Inner- und Ausserrhoden, Glarus, Obwalden, Luzern, Schwyz, Solothurn und Uri zu beobachten.

---

<sup>14</sup> Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.10407425.html>, zuletzt aufgerufen am 10.01.2023.



**Abbildung 1 Anzahl Praxislaboratorien pro 100'000 Versicherte, 2019**

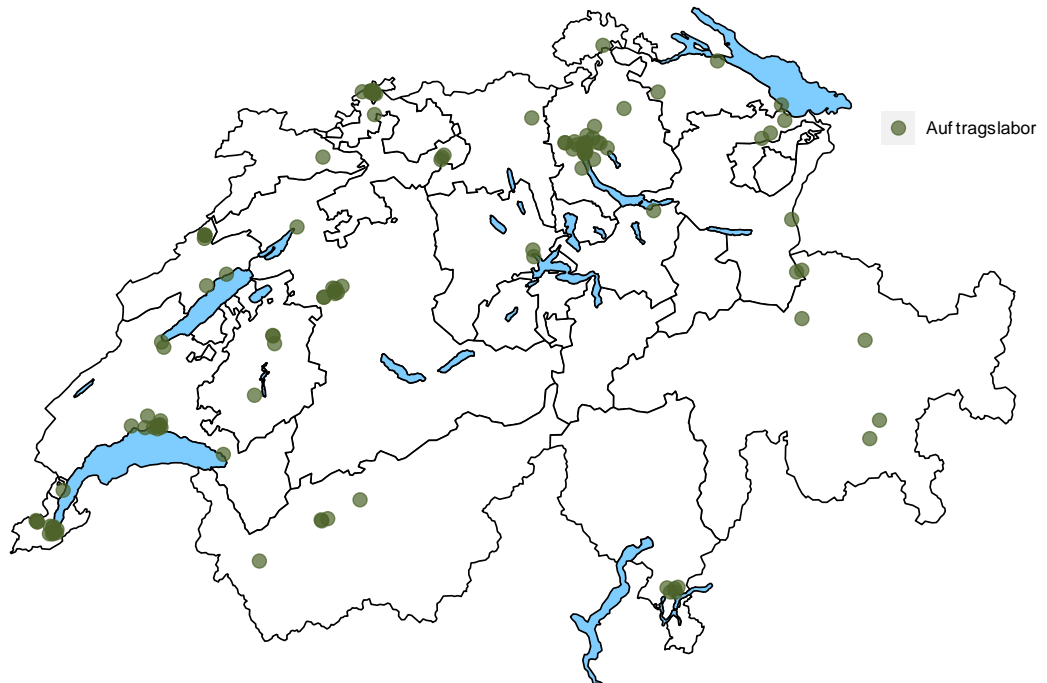


Die Abbildung zeigt die Anzahl Praxislaboratorien pro 100'000 Versicherte in den Kantonen. Die höchste Dichte an Praxislaboratorien weisen die Kantone Baselstadt, Genf und Tessin mit mindestens 150 Praxislaboratorien pro 100'000 Versicherte auf. Die niedrigste Dichte, d. h. zwischen 60 und 90 Praxislaboratorien pro 100'000 Versicherte ist in den Kantonen Aargau, Appenzell-Inner- und Ausserrhoden, Glarus, Obwalden, Luzern, Schwyz, Solothurn und Uri zu beobachten.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Die regionale Verteilung der Auftrags- und Spitallaboratorien zeigt ein ähnliches Bild. Sowohl in den grossen Städten Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich, als auch den regionalen Zentren Lugano, Luzern und St. Gallen ist eine Häufung an Leistungserbringern ersichtlich. Kleine Kantone wie z. B. Jura, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz, Glarus, Appenzell Inner- und Ausserrhoden weisen nur einzelne Laboratorien auf. Nichtsdestotrotz wird deutlich, dass bei den Auftragslaboratorien ein höherer Grad der Zentralisierung als bei den Spitallaboratorien erreicht ist. Für die Darstellung der Standorte wurde die ZSR-Nummer verwendet. Wie bereits in Kapitel 2.2 angesprochen, muss beachtet werden, dass einige Laboratorien auf der Karte dadurch nicht aufgeführt sind. Die Laboratorien sind in Tabelle 18 und Tabelle 19 im Anhang mit genauen Angaben zum Standort und ihrer Rechtsform einzeln aufgeführt.

Abbildung 2 Standorte der Auftragslaboratorien, 2019

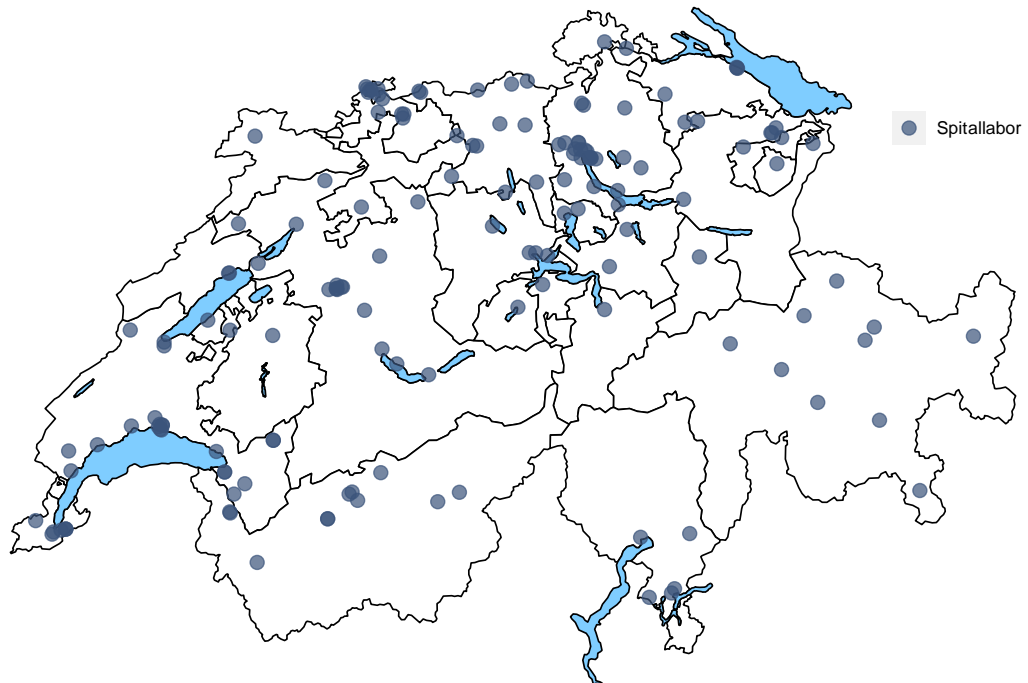


Die Abbildung zeigt die Standorte der Auftragslaboratorien. In den grossen Städten (Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich) und den regionalen Zentren (Lugano, Luzern und St. Gallen) ist eine Häufung an Leistungserbringern beobachtbar. Kleine Kantone (AI, AR, GL, JU, NW, OW, SZ, UR) weisen nur einzelne Laboratorien auf. Eine Zentralisierung der Auftragslaboratorien ist erkennbar.

---

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Abbildung 3 Standorte der Spitallaboratorien, 2019



Die Abbildung zeigt die Standorte der Spitallaboratorien. In den grossen Städten (Bern, Basel, Genf, Lausanne und Zürich) und den regionalen Zentren (Lugano, Luzern und St. Gallen) ist eine Häufung an Leistungserbringern beobachtbar. Kleine Kantone (AI, AR, GL, JU, NW, OW, SZ, UR) weisen nur einzelne Laboratorien auf. Die Spitallaboratorien sind im Vergleich zu den Auftragslaboratorien stärker verteilt.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

### Heterogenität

Die Struktur der Auftrags- und Spitallaboratorien ist sehr heterogen. Um diesbezüglich einen ersten Eindruck zu erhalten, haben wir eine Kategorisierung nach den Bruttoleistungen vorgenommen. Weiter werden mögliche Geschäftsmodelle der Laboratorien in einem Exkurs aufgezeigt (siehe graue Box). Tabelle 6 unterscheidet die Labortypen nach fünf Umsatzkategorien. Dabei zeigt sich, dass bei den Spitallaboratorien auch Leistungserbringer mit sehr niedrigem Umsatz (<50'000 CHF pro Jahr) vorhanden sind. Bei den Spitallaboratorien belaufen sich die Bruttoleistungen der meisten Laboratorien (71%) zwischen 50'001 CHF und 5 Mio. CHF. 18 Spitallaboratorien haben eine Bruttoleistung von über 5 Mio. CHF. Dies entspricht 12 Prozent aller ZSR-Nummern der untersuchten Spitallaboratorien.

Im Vergleich zu den Spitallaboratorien sind die Auftragslaboratorien tendenziell grösser. Es sind keine Laboratorien mit einem Jahresumsatz unter 50'000 CHF zu beobachten. Jeweils rund 30 Prozent der Leistungserbringer haben Bruttoleistungen zwischen 200'000 und 1 Mio. CHF, zwischen 1 und 5 Mio. CHF und über 5 Mio. CHF.

Hier gilt es zu beachten, dass wir ausschliesslich die ambulant erbrachten Analysen betrachten. Die Bruttoleistungen entsprechen demzufolge nicht dem Gesamtumsatz, der im Zusammenhang mit der OKP erwirtschaftet wird. Es ist davon auszugehen, dass der Anteil an stationären Leistungen bei den Spitälern wesentlich höher ist und dass die Analysen der Auftragslaboratorien zu einem Grossteil ambulante Leistungen sind. Im Rahmen dieses Projektes war es nicht möglich den Anteil der ambulanten Analysen an der Gesamtzahl der Analysen zu ermitteln. Informationen zu der Anzahl stationär durchgeführten Laboranalysen sind nicht vorhanden oder unvollständig.

**Tabelle 6 Anzahl Leistungserbringer pro Labortyp und Umsatzkategorie**

Kategorie	Auftragslaboratorien	Spitallaboratorien
<= 50'000 CHF	0 (0%)	27 (17%)
50'001 bis 200'000 CHF	14 (12%)	36 (23%)
200'001 bis CHF 1 Mio.	36 (31%)	37 (24%)
CHF 1 bis CHF 5 Mio.	29 (25%)	37 (24%)
> CHF 5 Mio.	36 (31%)	18 (12%)
Total	115 (100%)	155 (100%)

*Bei den Auftragslaboratorien bestehen keine ZSR-Nummern mit einem Umsatz von weniger als 50'000 CHF in 2019. Bei den Spitallaboratorien hingegen sind 17% der Leistungserbringer in dieser Kategorie zu finden. Auftragslaboratorien sind tendenziell grösser als Spitallaboratorien. Rund 31% der Auftragslaboratorien verrechneten 2019 über 5 Mio. CHF ambulanter Analysen zu Lasten der OKP. Bei den Spitallaboratorien waren dies gemessen an der Anzahl Leistungserbringer nur halb so viel, was prozentual 12% der Spitallaboratorien entsprach.*

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Verteilung der Bruttoleistung über die ZSR-Nummern, kann beobachtet werden, dass bereits wenige ZSR-Nummern einen Grossteil der Bruttoleistungen innerhalb des Labortyps abdecken. Bei den Auftragslaboratorien decken bereits 9 ZSR-Nummern über 50 Prozent der gesamten Bruttoleistungen der Auftragslaboratorien ab (vgl. dazu auch die Auswertung zu den Laborketten in Abschnitt 6). Bei den Spitallaboratorien sind es sogar nur 8 ZSR-Nummern (vgl. dazu auch die Auswertungen zu den Universitätsspitaler in Abschnitt 7). Bei beiden Labortypen werden jeweils 90 Prozent der Bruttoleistungen mit ca. 40 ZSR-Nummern erreicht. Dies zeigt, dass sich die beiden Labortypen bezüglich der Verteilung der Bruttoleistungen über die ZSR-Nummern, die am meisten abrechnen, sehr ähnlich sind. Betrachtet man die absoluten Werte, liegen diese für die Auftragslaboratorien natürlich höher.

### Exkurs: Geschäftsmodelle der Laboratorien

Die Heterogenität in der Laborlandschaft ist teilweise auch auf die betriebswirtschaftliche Organisation und die Organisationsform der Laboratorien zurückzuführen. Im Folgenden beschreiben wir fünf gängige Geschäftsmodelle, die im Rahmen der Arbeiten und von Experten-gesprächen identifiziert wurden. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- **Spezialisierte Auftragslaboratorien:** Dabei handelt es sich eher um kleine Auftragslaboratorien, die meist ein kleines Spektrum an verschiedenen Laboranalysen anbieten. Aufgrund der Datenauswertungen ist zu erwarten, dass dieser Typ nur einen kleinen Anteil an

der gesamten Bruttogleistung der Auftragslaboratorien ausmacht. Meist verfügen spezialisierte Laboratorien nur über einen oder wenige Standorte. Denkbar sind z. B. Speziallaboratorien im Bereich der genetischen Analysen oder der Hormonanalyse.

- **Grosse Auftragslaboratorien:** Sie bieten ein grosses Spektrum an verschiedenen Analysen an, können aber auch einzelne Standorte verwalten, die sich auf gewisse Analysen spezialisieren. Unter diese Kategorie fallen die grossen Laborketten der Schweiz. Diese machen insgesamt den grössten Anteil der Bruttogleistungen der Auftragslaboratorien aus (vgl. Abschnitt 6). Die Laborketten decken mit ihren Dienstleistungen immer einen grossen Teil des gesamten Marktes ab und verfügen über mehrere Standorte in der Schweiz und sogar im Ausland. Es sind vor allem frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen, die zu den tragenden Kunden der Auftragslaboratorien gehören.
- **Kleine Spitallaboratorien:** Bieten meist nicht viel mehr als die Analysen der Grundversorgung an und besitzen nur ein kleines Labor innerhalb des Spitals. Weiterführende Analysen werden entweder an Auftragslaboratorien oder grosse Spitallaboratorien (des Spitalverbunds) in Auftrag gegeben. Es ist zu erwarten, dass diese Kategorie von Laboratorien nur einen kleinen Anteil der Bruttogleistungen ausmachen. Insbesondere weil die meisten Analysen wohl im stationären Bereich anfallen.
- **Grosse Spitallaboratorien:** In dieser Kategorie sind vor allem die Universitätsspitäler zu nennen. Diese müssen ein grosses Spektrum an Laboranalysen abdecken und machen gemessen an der Bruttogleistung den grössten Anteil aus (vgl. Abschnitt 7). Grosse Spitallaboratorien haben meist gleich mehrere Laboratorien an einem Standort. Obwohl die grossen Spitallaboratorien geografisch eher zentriert sind, können Sie Dienstleistungen im grössten Teil der Schweiz anbieten. Laboratorien von Universitätsspitalern leisten neben dem Tagesgeschäft mit Laboranalysen wertvolle Beiträge in der Forschung der In-vitro-Diagnostik und im Zusammenhang mit klinischen Studien. Veranlasste Leistungen im Fremdauftrag werden sowohl für andere (kleinere) Spitäler als auch frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen erbracht.
- **Auftragslaboratorien in Spitälern:** Bei dieser Variante übernimmt ein Auftragslabor die Funktion eines Spitallabors. Es ist mit einem eigenen Labor direkt in den Räumlichkeiten des Spitals eingemietet und erbringt die benötigten Leistungen für das Spital. Die ambulanten Analysen werden über das Auftragslabor verrechnet und das Spital gilt als Veranlasser. Typischerweise bieten diese Auftragslaboratorien zusätzlich die herkömmlichen Dienstleistungen eines Auftragslabors an, d. h. sie führen Analysen für veranlassende Ärzte und Ärztinnen durch und können so die Auslastung des Labors optimieren. Durch diese Konstellation kann es, wie bereits angesprochen, dazu kommen, dass Spitäler nicht in den Daten der SASIS auftauchen, da keine Analysen über die ZSR-Nummer dieser Spitäler abgerechnet werden.

## 4 Leistungsumfang und -spektrum

Während Kapitel 3 alle Leistungserbringergruppen betrachtet, die zu Lasten der OKP medizinische Laboranalysen abrechnen dürfen, fokussieren wir in den folgenden Kapiteln auftragsgemäss auf die Auftrags- und Spitallaboratorien (vgl. Kapitel 1). In diesem Kapitel geben wir zuerst einen Überblick, welcher Labortyp wie viele Leistungen erbringt und für welche Leistungserbringergruppen Analysen im Fremdauftrag erbracht werden. Zudem unterscheiden wir zwischen inner- und ausserkantonalen Veranlassern. Im zweiten Teil zeigen wir das Leistungsspektrum, d. h. das Angebot der Labortypen in den einzelnen Fachbereichen der AL auf.

### 4.1 Leistungsumfang

Gesamthaft erbrachten die Auftrags- und Spitallaboratorien 2019 medizinische Analysen im Wert von rund 1.2 Mrd. CHF zu Lasten der OKP. Davon entfielen 816 Mio. CHF (65%) auf die Auftragslaboratorien, 430 Mio. CHF (35%) auf Spitallaboratorien (vgl. Tabelle 7).<sup>15</sup>

Vom gesamten Leistungsvolumen wurden 947 Mio. CHF (76%) im Auftrag anderer Leistungserbringer erbracht. Dabei veranlassten die frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen mit 853 Mio. CHF respektive 90 Prozent mit Abstand am meisten Laboranalysen. Während die Auftragslaboratorien, wie erwartet, sämtliche Analysen als Fremdauftrag erbrachten, lag der Anteil an Fremdaufträgen gemessen in Bruttoleistungen bei den Spitallaboratorien bei 30 Prozent. Die frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen veranlassten die allermeisten ihrer Analysen bei Auftragslaboratorien. Jedoch ist auch bei den Spitallaboratorien der Anteil der veranlassten Analysen durch frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen mit über 90 Prozent der Fremdaufträge relativ gesehen sehr hoch. In absoluten Werten bewegen sich die Werte jedoch auf einem viel niedrigeren Niveau als bei den Auftragslaboratorien. Auch die Spitäler<sup>16</sup> veranlassten Analysen bei anderen Leistungserbringern, jedoch nur ein Zehntel des veranlassten Volumens der frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen.

---

<sup>15</sup> Der Tarifpool der SASIS enthält alle elektronisch erfassten Leistungsbelege der Krankenversicherer. Es sind die einzelnen Tarifpositionen erfasst. Der Datenpool der SASIS enthält hingegen auch nicht-elektronisch erfasste Leistungsbelege. Im Datenpool werden die Kosten bei den Krankenversicherern intern Kostenstellen zugeordnet, die im Datenpool zusammengefasst sind. Durch die verschiedenen Datengrundlagen können dadurch Abweichungen zwischen den beiden Datenquellen bestehen. Tendenziell ist der Datenpool umfassender, im Tarifpool hingegen können die Leistungen eindeutiger identifiziert und gruppiert werden. SASIS gibt einen Abdeckungsgrad des Tarifpools, bemessen am Datenpool an (auf aggregierter Ebene). Für die vorliegende Studien wurden die Tarifpooldaten nicht um diesen Abdeckungsgrad korrigiert.

<sup>16</sup> Auch in den Spitälern ordnen Ärzte und Ärztinnen die Analysen an. In den Abrechnungsdaten der Krankenversicherer treten jedoch nicht die einzelnen Ärzte und Ärztinnen, sondern die Unternehmen, d. h. die Spitäler als Veranlasser auf. Entsprechend bezeichnen wir im vorliegenden Bericht diese Veranlasser als Spitäler.

**Tabelle 7** Veranlasste Leistungen durch andere Leistungserbringer, in Mio. CHF

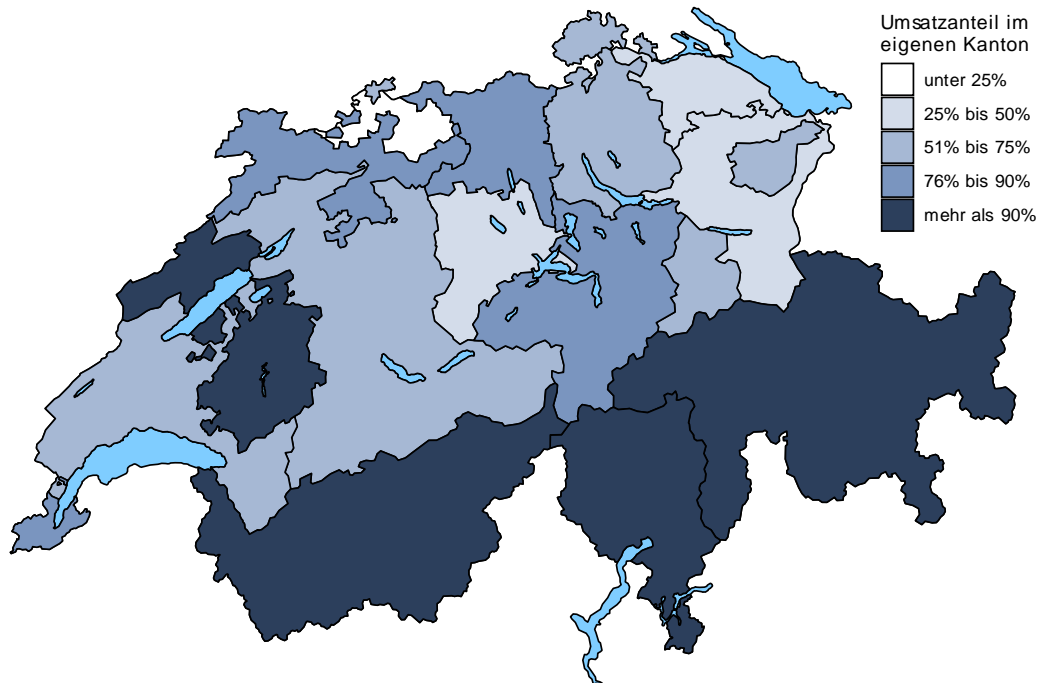
	Auftragslaboratorien	Spitallaboratorien	Total
Total Bruttoleistungen (Eigenbedarf und Fremdauftrag)	816 (100%)	430 (100%)	1'247 (100%)
Bruttoleistungen im Fremdauftrag	816 (100%)	131 (30%)	947 (76%)
Fremdauftrag veranlasst durch:			
Frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen	734 (90%)	120 (92%)	853 (90%)
Spitäler	75 (9%)	11 (8%)	85 (9%)
übrige Rechnungssteller	8 (1%)	1 (0%)	9 (1%)

*Sowohl bei den Auftrags- als auch den Spitallaboratorien veranlassten die frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen den Grossteil der durchgeführten Laboranalysen (rund 90%). Durch die Spitäler respektive die dort angestellten Ärzte und Ärztinnen wurden gesamthaft 9% der Bruttoleistungen der Auftragslaboratorien veranlasst. Spitäler veranlassen auch Laboranalysen bei Laboratorien anderer Spitäler (8% der Bruttoleistungen der Spitallaboratorien).*

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Als nächstes sind wir der Frage nachgegangen, in welchem Umfang Leistungen im Fremdauftrag für Leistungserbringer aus dem Standortkanton des jeweiligen Labors erbracht werden (vgl. Abbildung 4). Die Laboratorien im Kanton Baselland erbringen am meisten Fremdaufträge für Leistungserbringer in anderen Kantonen. Die veranlassten Fremdaufträge von Leistungserbringern im Kanton Baselland betragen lediglich 15 Prozent. Auch in den Kantonen Luzern, St. Gallen und Thurgau wurde die Mehrheit der Leistungen für Veranlasser aus anderen Kantonen erbracht. In den bevölkerungsreichsten (und umsatzstärksten) Kantonen Zürich, Bern und Waadt waren dies zwischen 51 und 75 Prozent der veranlassten Bruttoleistungen. In den Kantonen Graubünden, Tessin, Wallis, Neuenburg und Fribourg werden Fremdaufträge fast ausschliesslich für innerkantonale Veranlasser ausgeführt. Dies sind alle Kantone mit tendenziell sehr wenig Laboratorien respektive niedrigen Bruttoleistungen. Die Resultate können entsprechend durch einzelne Laboratorien oder Leistungserbringer geprägt sein.

Abbildung 4 Leistungen im Fremdauftrag: Innerkantonal veranlasste Leistungen, 2019



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

## 4.2 Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum zeigen wir anhand der Fachbereiche gemäss AL auf. Da auf der AL gewisse Positionen mehreren Fachbereichen zugeordnet sind, verwenden wir die Klassifizierung gemäss BAG, welche die beiden zusätzlichen Fachbereiche «Genetik Plus» und «Gemischt» enthält.<sup>17</sup> Wir ordnen die in der AL verwendeten Fachbereiche den Fachbereichen gemäss Tabelle 8 zu.

Zusätzlich zu den Analysepositionen der Fachbereiche enthält die AL «Allgemeine Positionen», sprich Taxen und Zuschläge. Diese Positionen sind nicht als Analyse aufzufassen und sie werden entsprechend bei der Ermittlung der Anzahl Analysen nicht berücksichtigt. Dennoch sind sie mit einem Anteil von 17 Prozent der Bruttoleistungen relativ bedeutend. Die Bruttoleistungen dieser Positionen können jedoch nicht eindeutig den Fachbereichen zugeordnet werden, da Aufträge Analysepositionen mehrerer Fachbereiche enthalten können. In den folgenden Abschnitten behandeln wir die Analysen der «Allgemeine Positionen» bei Auswertungen zu Bruttoleistungen deshalb als eigene Kategorie. Die Kategorie ist jedoch kein Indikator des Leistungsspektrums.

<sup>17</sup> Vgl. dazu das Monitoring der Analysenliste des BAG. Verfügbar unter <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-leistungen-tarife/Analysenliste/monitoringanalysenliste.html>



**Tabelle 8      Kategorisierung der Laborfachbereiche**

Fachbereiche für die Versorgungsstruktur	Laborfachbereiche gemäss Analysenliste
Chemie	C: Klinische Chemie
Genetik	G: Medizinische Genetik
Genetik plus	Genetik kombiniert mit anderen Fächern: CGH, CGHI, GH, GHI
Hämatologie	H: Hämatologie
Immunologie	I: Klinische Immunologie
Mikrobiologie	M: Medizinische Mikrobiologie
Gemischte	Alle anderen gemischten Positionen: CH, CHI, CHIM, CHM, CI, CIM, CM, HI, HM, IM,

*Die Position «Gemischte Analysen» beinhaltet Analysen, die nicht eindeutig einem Fachbereich zugeordnet werden können. Eine Zuordnung dieser Analysen zu einem Fachbereich ist gemäss Experten sowohl aus medizinischen, technologischen als auch organisatorischen Gründen nicht möglich. Oft sind bspw. bestimmte Biomarker in verschiedenen Fachbereichen von Nutzen, wodurch diese Biomarker in verschiedenen Fachbereichen durch Laboratorien angeboten werden sollten. Es ist somit auch nicht über den Labortyp möglich, die Analyse eindeutig einem Fachbereich zuzuordnen.*

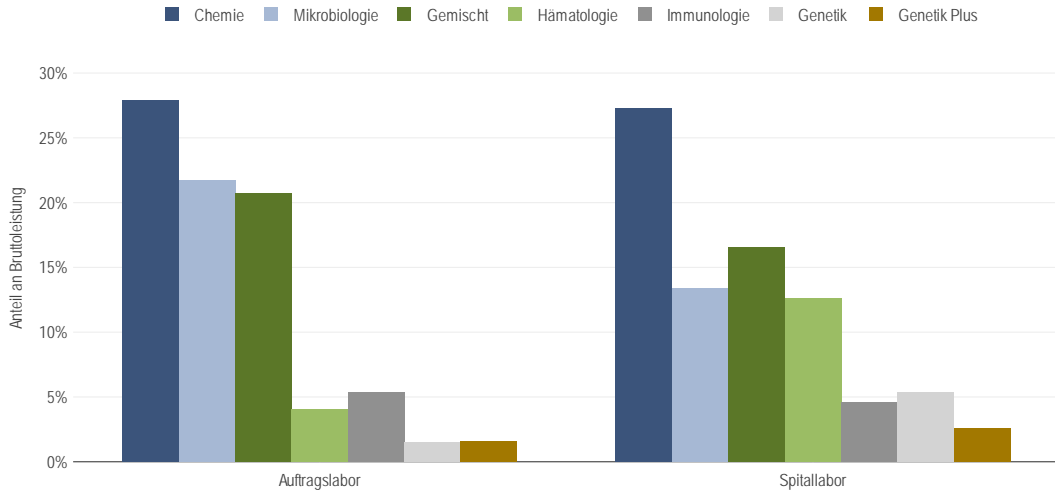
Quelle:      Eigene Darstellung in Anlehnung an «Monitoring Analysenliste 2016 – 2019» des BAG.

Gemessen an der Anzahl Analysen ist der Fachbereich «Chemie» mit 41 Prozent der Analysen vor dem Fachbereich «Gemischt» mit 15 Prozent weitaus am grössten. Die anderen Fachbereiche sind deutlich kleiner. Gemessen an den Bruttoleistungen pro Fachbereich zeigt sich jedoch ein anderes Bild. Der Fachbereich «Chemie» ist mit 28 Prozent nach wie vor am grössten. Neben dem Fachbereich «Gemischt» (19%) ist neu auch der Fachbereich «Mikrobiologie» mit 19 Prozent von Bedeutung.

Bei der Verteilung der Bruttoleistungen auf die Fachbereiche innerhalb der Labortypen fallen folgende Punkte auf (vgl. Abbildung 5):

- Die Auftragslaboratorien erbringen anteilmässig mehr Leistungen in der «Mikrobiologie» und in «Gemischt» als die Spitallaboratorien
- Die Spitallaboratorien erbringen anteilmässig mehr Leistungen in der «Hämatologie», der «Genetik» und der «Genetik Plus» als die Auftragslaboratorien

**Abbildung 5 Anteil Bruttoleistungen pro Fachbereich nach Labortyp, 2019**

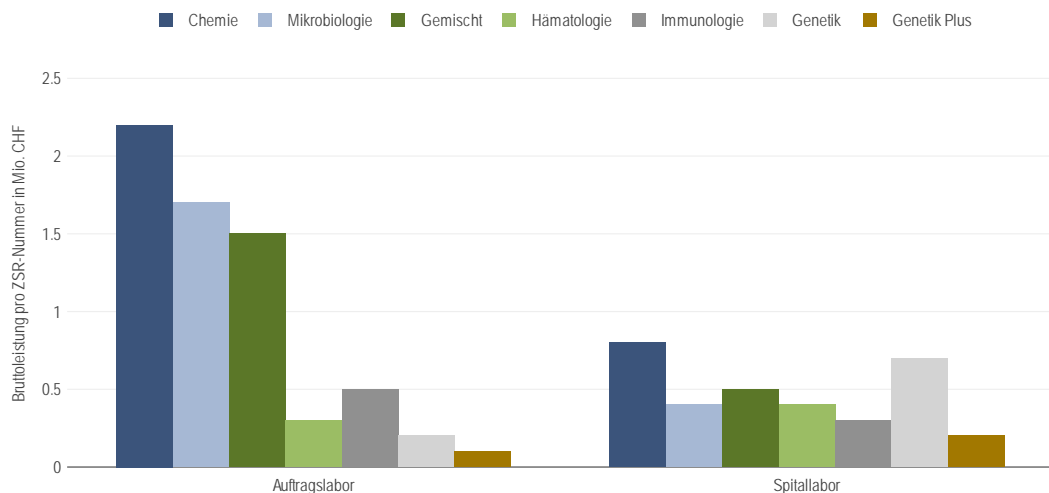


Die Abbildung zeigt die Aufteilung der Bruttoleistungen auf die Fachbereiche. Die Balken summieren sich nicht auf 100%, da zusätzlich Taxen und Zuschläge abgerechnet werden, deren Bruttoleistungen nicht eindeutig einem Fachbereich zugeordnet werden können.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

In den Auftragslaboratorien sind die durchschnittlichen Bruttoleistungen pro ZSR-Nummer in den Fachbereichen «Chemie», «Mikrobiologie» und «Gemischt» wesentlich höher als in den Spitallaboratorien (vgl. Abbildung 6). Die Bruttoleistungen pro ZSR-Nummer in den Fachbereichen «Genetik» und «Genetik Plus» sind bei den Spitallaboratorien wesentlich höher als bei den Auftragslaboratorien.

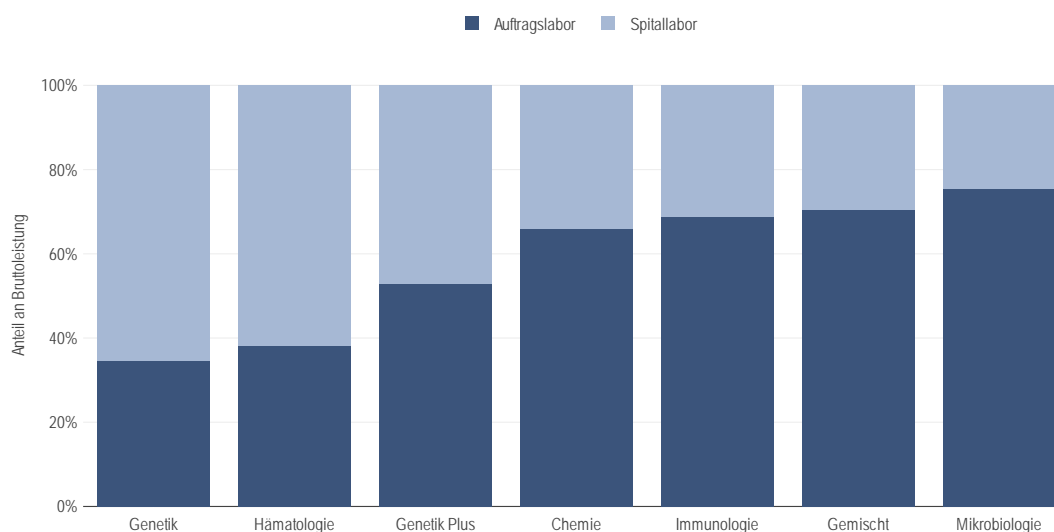
**Abbildung 6 Bruttoleistungen pro ZSR-Nummer pro Fachbereich nach Labortyp, 2019**



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Leistungserbringung aus Sicht der Fachbereiche (vgl. Abbildung 7), zeigen sich die bereits oben beobachteten Unterschiede deutlich. Die Auftragslaboratorien erbringen den Grossteil der Leistungen innerhalb der Fachbereiche «Mikrobiologie», «Gemischt», «Immunologie» und «Chemie». Die Spitallaboratorien dominieren jedoch die Fachbereiche «Genetik (Plus)» und «Hämатologie». Hier erbringen sie die Mehrheit der Analysen (gemessen in Bruttoleistungen).

**Abbildung 7 Anteil Bruttoleistungen pro Labortyp nach Fachbereich, 2019**



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Neben den angebotenen Fachbereichen und teilweise identifizierten Schwerpunkten stellt sich zusätzlich die Frage, wie breit das Leistungsangebot pro Fachbereich ist. Die Breite des Angebots messen wir anhand der Anzahl unterschiedlicher Analysen. Für die Auswertung bildeten wir fünf Gruppen (<66, 66 bis 164, 165 bis 425, 426 bis 588, >588 unterschiedliche Analysen). Die Grenzwerte der Gruppen ermittelten wir anhand der Quartile und des 90. Perzentils der Verteilung über die totale Anzahl unterschiedlicher Analysen. Das heisst, in den ersten drei Gruppen befinden sich jeweils 25 Prozent, in der vierten Gruppe 15 Prozent und in der fünften Gruppe 10 Prozent der Spital- und Auftragslaboratorien.

Rund 17 Prozent der Auftragslaboratorien bieten mehr als 588 unterschiedliche Analysen an. Diese Laboratorien erbringen gemessen an den Bruttoleistungen rund 74 Prozent der Leistungen. Da die beiden grössten Kategorien (mehr als 425 Analysen) bei den Auftragslaboratorien über 90 Prozent der Bruttoleistungen abdecken, werden diese im Anhang in Tabelle 23 zusätzlich separat ausgewertet. Diese Tabelle verdeutlicht, dass der grösste Anteil der Bruttoleistungen auf die 13 Auftragslaboratorien mit dem grössten Spektrum zurückzuführen ist.

Bei den Spitallaboratorien bieten rund 5 Prozent der Spitäler mehr als 588 unterschiedliche Analysen an. Diese 5 Prozent erbringen Leistungen im Umfang von 48 Prozent der Bruttoleistungen von medizinischen Laboranalysen im ambulanten Spitalbereich. Sowohl bei den Auftrags- als auch bei den Spitallaboratorien bieten 21 respektive 28 Prozent der Leistungserbringer weniger als 66 Analysen an. Diese erbringen jedoch auch nur 1% der totalen Bruttoleistungen ihres Labortyps.

**Tabelle 9 Anzahl ZSR-Nummern und Anteil Bruttoleistung nach Spektrum und Labortyp**

Anzahl unterschiedliche Analysen	Auftragslabor		Spitallabor	
	Anzahl ZSR-Nr.	Anteil Bruttoleistungen	Anzahl ZSR-Nr.	Anteil Bruttoleistungen
weniger als 66	24	1.0%	44	1.0%
66 bis 164	9	2.4%	58	11.5%
165 bis 425	30	4.3%	37	25.8%
426 bis 588	32	18.7%	8	13.7%
mehr als 588	20	73.7%	8	48.0%
Total	115	100.0%	155	100.0%

*Lesebeispiel: 9 ZSR-Nummern der Auftragslaboratorien bieten zwischen 67 und 164 unterschiedliche Analysen an. Diese sind für 2.4 Prozent der Bruttoleistungen der Auftragslaboratorien verantwortlich. Bei den Spitallaboratorien gibt es in dieser Gruppe insgesamt 58 ZSR-Nummern die innerhalb der Spitallaboratorien mehr als 11 Prozent der Bruttoleistungen ausmachen.*

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Die Auswertung der Angebotsbreite betrachteten wir ebenfalls pro Fachbereich. Dazu bildeten wir vier Gruppen. Die Grenzwerte der Gruppen bildet der Anteil der Anzahl abgedeckter Analysen innerhalb eines Fachbereichs. Tabelle 10 zeigt die Anzahl ZSR-Nummern pro Gruppe in den einzelnen Fachgebieten.

Insgesamt unterscheidet sich die totale Anzahl ZSR-Nummern, die pro Fachbereich Analysen anbieten. In (fast) allen Fachbereichen gibt es keine Laboratorien, die über 75 Prozent aller Analysen innerhalb des Fachbereichs anbieten. In der «Genetik» bietet keine ZSR-Nummer mehr als 25 Prozent der Analysen an. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Fachbereich «Genetik Plus», bei dem lediglich 16 ZSR-Nummern 25 bis 49 Prozent der Analysen anbieten. Im Gegenteil dazu wird in der «Immunologie» praktisch das ganze Spektrum der Immunologie angeboten. Insgesamt zeigt die Auswertung, dass viele der insgesamt verfügbaren Analysen pro Fachbereich nur sehr wenig angeboten werden. Beispielsweise bieten 147 ZSR-Nummern weniger als 83 Analysen der 333 möglichen Analysen im Fachbereich der «Chemie» an. Da es im Fachbereich «Genetik» insgesamt sehr viele Analysen (464) gibt, ist es wenig erstaunlich, dass alle ZSR-Nummern weniger als 116 Analysen (25%) anbieten.

**Tabelle 10 Anzahl ZSR-Nummern nach Spektrum und Fachbereich**

Anteil unterschiedliche Analysen pro Fachbereich	Chemie	Gemischt	Genetik	Genetik Plus	Hämatologie	Immunologie	Mikrobiologie
< 25%	147	140	111	122	153	58	156
25% - 49%	75	65	-	16	86	37	65
50% - 74%	34	55	-	-	12	64	20
>= 75%	-	-	-	-	-	13	-
Total ZSR-Nr.	256	260	111	138	251	172	241
<i>Anzahl unterschiedliche Analysen in der AL</i>	<i>333</i>	<i>160</i>	<i>464</i>	<i>75</i>	<i>105</i>	<i>80</i>	<i>380</i>

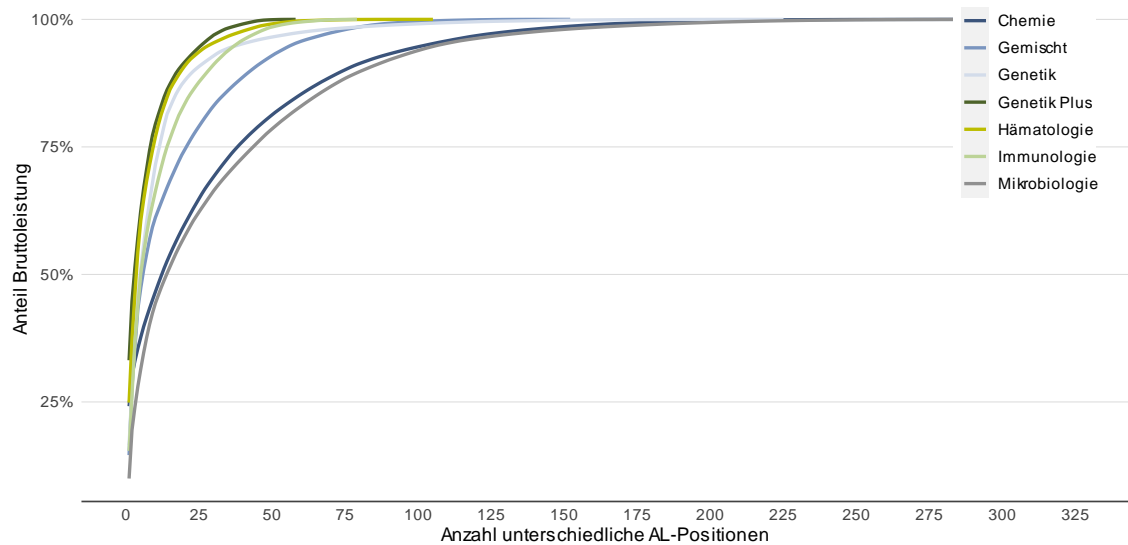
*Lesebeispiel: 75 ZSR-Nummern der Auftrags- und Spitallaboratorien bieten zwischen 25 bis 49 Prozent aller möglichen Analysen des Fachbereichs Chemie an. Dabei muss es sich pro ZSR-Nummer nicht um die gleichen 25 bis 49 Prozent der Analysen handeln.*

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

In Bezug auf die Bruttoleistungen zeigt sich in Abbildung 8, dass die beiden Fachbereiche «Chemie» (dunkelblaue Linie) und «Mikrobiologie» (dunkelgraue Linie) das breiteste Spektrum haben. Die Abbildung zeigt, wie viele unterschiedliche Analysen innerhalb eines Fachbereichs notwendig sind, um einen gewissen Anteil der Bruttoleistungen zu erreichen. Eine steile Kurve bedeutet somit, dass bereits mit wenigen Analysen ein hoher Anteil der Bruttoleistungen erreicht wird. Die Fachbereiche «Chemie» und «Mikrobiologie» erreichen erst nach über 75 verschiedenen Analysen 90 Prozent der Bruttoleistungen. Dies ist nachvollziehbar, da in diesen Fachbereichen viele relevante Analysen angeboten werden. In der «Genetik» gibt es viele verfügbare Analysen, allerdings werden nur wenige angeboten. Dies führt dazu, dass bereits nach 25 Analysen 90 Prozent der Bruttoleistung in diesem Fachbereich erreicht wird.<sup>18</sup> Diese Beobachtung deckt sich mit der Einsicht, dass alle ZSR-Nummern weniger als 25 Prozent aller Analysen im Fachbereich «Genetik» anbieten (vgl. Tabelle 10).

<sup>18</sup> Die maximale Anzahl Analysen pro Fachbereich aus Tabelle 10 stimmt nicht mit der maximalen Anzahl Analysen in Abbildung 8 überein. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den Daten nicht bei allen Analysen der AL etwas abgerechnet wurde.

**Abbildung 8 Anteil Bruttoleistungen pro Fachbereich nach Anzahl Analysen, 2019**



Die Abbildung zeigt die kumulierte Verteilung der Bruttoleistungen nach der Anzahl unterschiedliche AL-Positionen. Jede Linie entspricht einem Fachbereich. Je steiler die Linie ansteigt, desto mehr Leistungen werden in einem Fachbereich auf wenigen Positionen erbracht. Im Fachbereich «Chemie» (dunkelblaue Linie) und «Mikrobiologie» (dunkelgraue Linie) werden rund 90% der Bruttoleistungen bei 75 respektive 80 verschiedenen Analysepositionen erbracht. Im Vergleich dazu sind es bei der «Genetik Plus» (dunkelgrüne Linie) lediglich ca. 18 verschiedene Positionen.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen

## 5 Regionale Versorgung

In Bezug auf die regionale Versorgung nehmen wir zwei Sichtweisen ein. Erstens betrachten wir die Versorgung aus Sicht des Standortkantons der Laboratorien. Diese Sicht soll aufzeigen, in welchen Kantonen medizinische Laboranalysen in welchem Umfang erbracht werden, und inwiefern Spezialisierungen oder Unterschiede zwischen den Kantonen zu erkennen sind. Aus Datenschutzgründen mussten wir für diese Analyse die ZSR-Nummern gewisser Kantone zusammenfassen. Zweitens betrachten wir die Versorgung aus Sicht des Wohnkantons der Versicherten. Diese Sicht soll aufzeigen, in welchen Kantonen in welchem Umfang medizinische Laborleistungen von Versicherten «nachgefragt» werden und ob sich die Versorgungsstruktur zwischen den Wohnkantonen der Versicherten unterscheidet.

### 5.1 Standort der Leistungserbringer

Der Kanton Zürich ist mit rund 22 Prozent der Bruttoleistungen respektive 20 Prozent der Anzahl Analysen der grösste Leistungserbringerkanton (vgl. Abbildung 9). Zusammen mit dem Kanton Bern und Waadt erbringen die Laboratorien dieser drei Kantone bereits rund 45 Prozent der Bruttoleistungen respektive Anzahl Analysen. Auffallend ist, dass in diesen Kantonen der Anteil an Analysen im Fremdauftrag mit 70 bis 80 Prozent relativ hoch ist. Am wenigsten Analysen werden im Kanton Graubünden, in der Zentralschweiz (OW, NW, SZ, UR, ZG) und den kleinen Ostschweizer Kantonen (AI, AR, GL, SH) durchgeführt. Wir haben bereits in Kapitel 3 gesehen, dass in diesen Kantonen nur vereinzelte Laboratorien ihre Standorte haben. Ausgenommen ist der Kanton Graubünden mit 15 Laboratorien (davon neun Spitäler), die jedoch die niedrigsten Bruttoleistungen pro ZSR-Nummer aufweisen. Dies deutet auf eine dezentrale Versorgung in der schwierig zu erschliessenden Bergregion hin.





**Tabelle 11 Wichtigsten Kennzahlen pro Region**

Region	Anzahl ZSR-Nr.	Bruttoleistungen pro ZSR-Nr.	Anzahl pro ZSR-Nr.	Anzahl pro Auftrag
BL	7	CHF 14'859'000	594'000	5.6
LU	7	CHF 10'819'000	468'000	6.3
SG	11	CHF 10'191'000	480'000	6.9
BE	26	CHF 6'409'000	310'000	6.8
TI	10	CHF 6'253'000	335'000	8.2
ZH	46	CHF 5'877'000	247'000	6.3
GE	22	CHF 4'092'000	198'000	9.9
JU_SO	6	CHF 3'889'000	240'000	7.9
VD	40	CHF 3'597'000	174'000	7.9
BS	14	CHF 3'415'000	215'000	12.2
NE	8	CHF 2'675'000	144'000	7.4
FR	6	CHF 2'650'000	177'000	8.2
VS	15	CHF 2'586'000	134'000	7.1
AG	14	CHF 2'485'000	144'000	9.1
TG	9	CHF 1'921'000	102'000	6.2
AI_AR_GL_SH	6	CHF 1'510'000	91'000	6.0
OW_NW_SZ_UR_ZG	8	CHF 631'000	49'000	8.6
GR	15	CHF 529'000	42'000	6.9

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

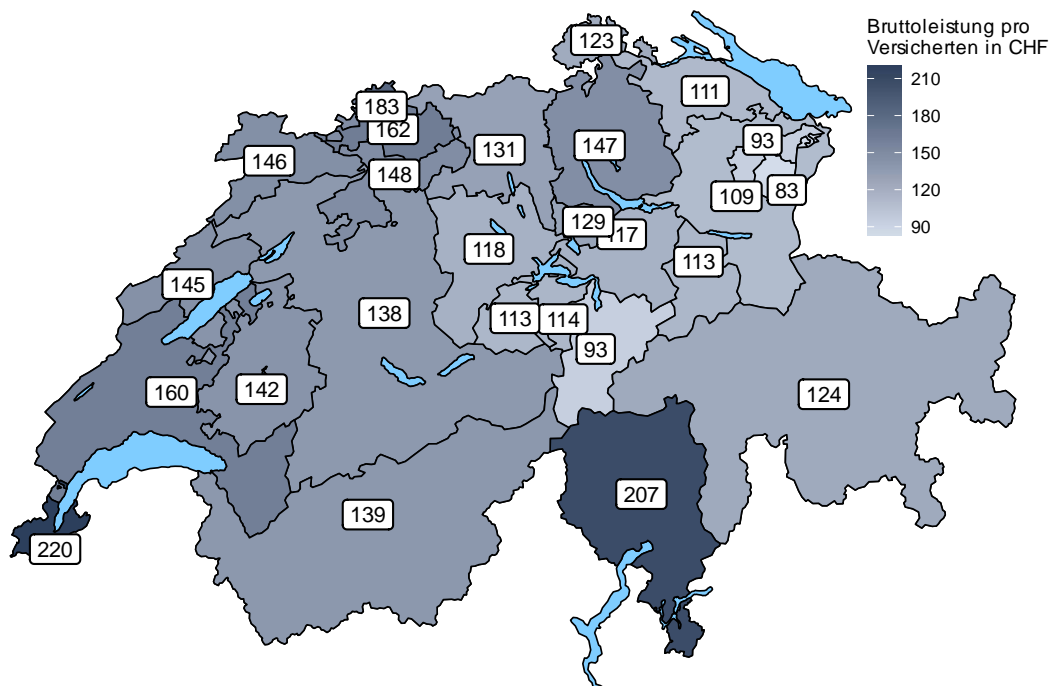
Betrachtet man die Verteilung der Leistungserbringung in den einzelnen Fachbereichen so unterscheidet sich diese bis auf die Genetik nicht von der Verteilung der totalen Leistungserbringung in den Kantonen (vgl. Abbildung 9). Alle Kantone erbringen innerhalb der Fachbereiche in etwa den Anteil, den sie auch gesamthaft an den Bruttoleistungen erbringen. In der Genetik jedoch dominieren der Kanton Zürich mit 31 Prozent und der Kanton Waadt mit 23 Prozent.

## 5.2 Wohnkanton der Versicherten

Aus Nachfragesicht sind die bevölkerungsreichsten Kantone Zürich, Bern, Waadt, Aargau und Genf die grössten Bezüger von medizinischen Bruttoleistungen. Für Versicherte aus dem Kanton Zürich wurden 2019 medizinische Laboranalysen im Wert von 223 Mio. CHF zu Lasten der OKP erbracht. Am Ende dieser Liste steht der Kanton Appenzell Innerrhoden mit total 1.4 Mio. CHF (vgl. Tabelle 25 im Anhang). Der Versichertenbestand in Zürich war 2019 rund 100mal höher als in Appenzell Innerrhoden. Entsprechend zeigen sich auch Unterschiede in den Bruttoleistungen pro Versicherten. Während Appenzell Innerrhoden mit 83 CHF pro Versicherten den niedrigsten Wert ausweist, kosteten im Kanton Genf die medizinischen Laboranalysen mit 220 CHF pro Versicherten am meisten. Neben dem Kanton Genf weist nur das Tessin einen Wert über 200 CHF auf. Im Schnitt wurden pro Versicherten im Jahr 2019 145 CHF für medizinische Laboranalysen ausgegeben (vgl. Tabelle 25 im Anhang). In dieser Auswertung wurden Patientenströme zwischen den Kantonen berücksichtigt, d. h. wenn ein Versicherter im Kanton Appenzell Innerrhoden wohnhaft ist, jedoch bei einem Leistungserbringer im Kanton Zürich Laboranalysen bezieht,

werden sowohl die Kosten der Laboranalysen als auch der Versicherte im Kanton Appenzell Innerrhoden gezählt. Entsprechend enthalten die Daten auch keine Werte von ausländischen Versicherten wie z. B. liechtensteinischen Staatsangehörigen oder Grenzgängern.

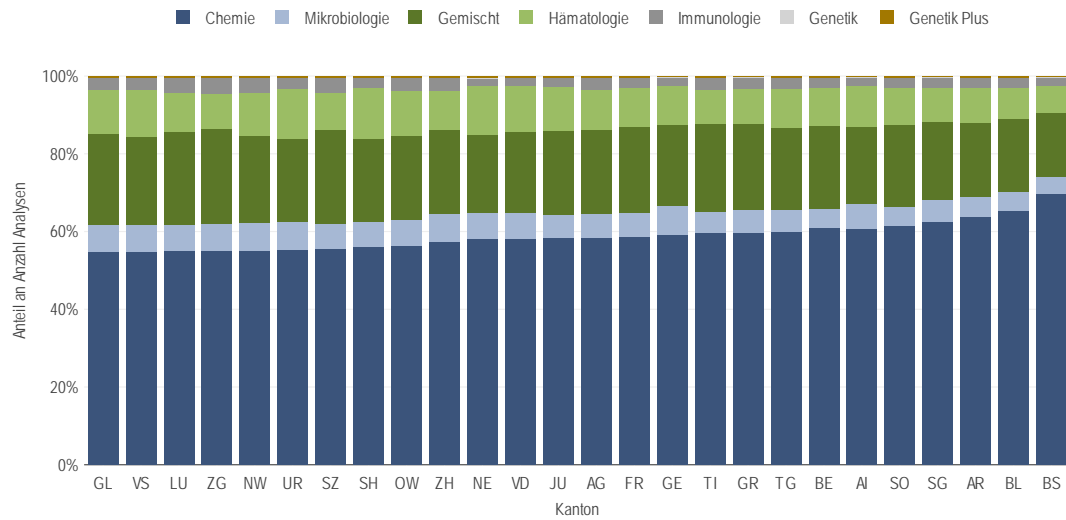
**Abbildung 10 Bruttoleistungen pro Versicherten nach Wohnkanton der Versicherten, 2019**



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen

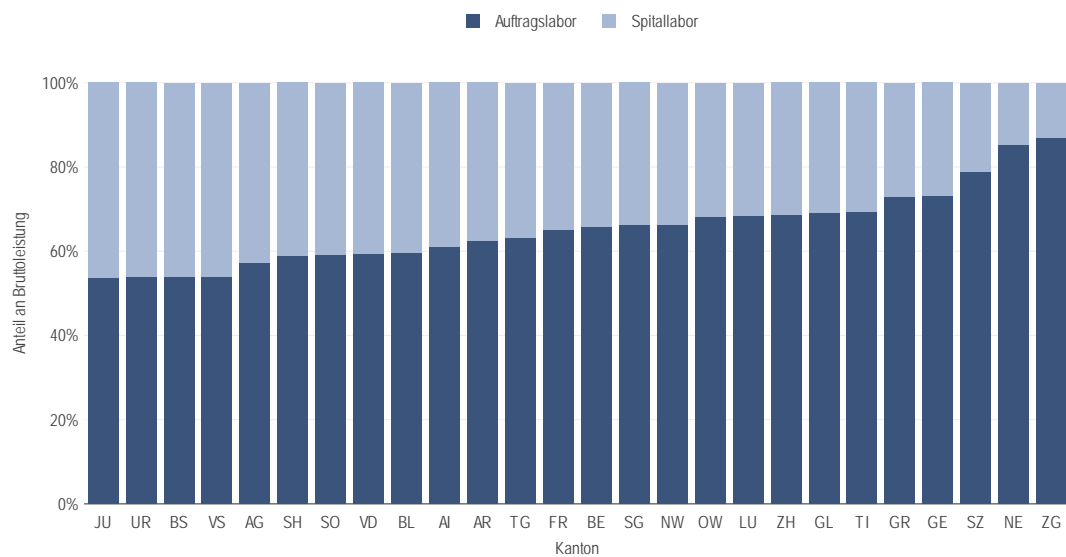
Während beim Leistungsniveau also gewisse Unterschiede zwischen den Wohnkantonen bestehen, ist in der Verteilung der Analysen pro Fachbereich kein wesentlicher Unterschied festzustellen (vgl. Abbildung 11). Ein Unterschied besteht jedoch bei den ausführenden Labortypen (vgl. Abbildung 12). Während die Analysen von Versicherten im Kanton Jura zu 54 Prozent von Auftragslaboratorien durchgeführt wurden, betrug dieser Anteil im Kanton Zug 87 Prozent.

**Abbildung 11 Anteil an Anzahl Analysen pro Fachbereich pro Kanton, 2019**



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

**Abbildung 12 Umsatzanteil pro Labortyp pro Kanton, 2019**



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

## 6 Auftragslaboratorien: Laborgrösse

In diesem Kapitel fokussieren wir unsere Auswertungen auf die Auftragslaboratorien. Wir kategorisieren die insgesamt 115 Auftragslaboratorien anhand der Höhe ihrer Bruttoleistungen zu Lasten der OKP in drei Untergruppen. Tabelle 12 zeigt eine Übersicht der wichtigsten Kennzahlen dieser Untergruppen. Während die 50 Laboratorien mit einem Umsatz <1 Mio. CHF nur 2.5 Prozent der totalen Bruttoleistungen erbringen, sind es bei den 19 Laboratorien mit einem Umsatz >10 Mio. CHF, 75 Prozent der totalen Bruttoleistungen. Die 46 Laboratorien mit einem Umsatz zwischen 1 und 10 Mio. CHF erbringen die restlichen rund 22.5 Prozent. Das gleiche Bild zeigt sich, wenn man die Anzahl Analysen oder die Anzahl Aufträge betrachtet.

**Tabelle 12 Wichtigste Kennzahlen pro Untergruppe Auftragslaboratorien**

Untergruppe Auftragslaboratorien	Anz. ZSR-Nr.	Bruttoleistung	Ant. Bruttoleistung	Anzahl Analysen	Anzahl Aufträge	Bruttoleistung pro ZSR-Nr.	Analysen pro ZSR-Nr.
weniger als CHF 1 Mio.	50	CHF 20.1 Mio.	2.5%	0.9 Mio.	127'000	CHF 403'000	18'000
1 Mio. bis CHF 10 Mio.	46	CHF 184.2 Mio.	22.6%	7.7 Mio.	1'211'000	CHF 4'005'000	168'000
mehr als CHF 10 Mio.	19	CHF 612.1 Mio.	75.0%	24.7 Mio.	4'187'000	CHF 32'213'000	1'302'000

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Wie bei der Gesamtbetrachtung sind bei allen Untergruppen der Auftragslaboratorien die frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen die grösste veranlassende Leistungserbringergruppe. Bei den grossen Auftragslaboratorien mit >10 Mio. CHF Umsatz belief sich der Anteil der durch frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen veranlassten Leistungen auf 93 Prozent. Im Vergleich dazu lag er bei den anderen zwei Laborgrössen bei rund 80 Prozent, d. h. die kleinen und mittleren Auftragslaboratorien erbringen anteilmässig mehr Leistungen für Spitäler.

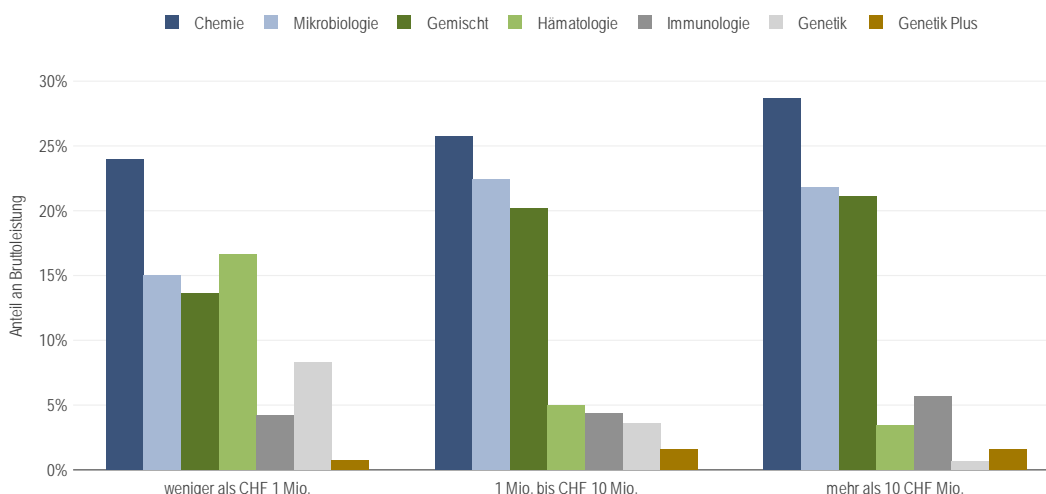
**Tabelle 13 Veranlasste Leistungen durch andere Leistungserbringer bei den Auftragslaboratorien, in Mio. CHF**

Veranlasser	weniger als CHF 1 Mio.	1 Mio. bis CHF 10 Mio.	mehr als CHF 10 Mio.
Frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen	CHF 16.8 Mio. (83.5%)	CHF 147.7 Mio. (80.2%)	CHF 569.1 Mio. (93.0%)
Spitäler	CHF 2.5 Mio. (12.2%)	CHF 34.3 Mio. (18.6%)	CHF 38.4 Mio. (6.3%)
übrige Rechnungssteller	CHF 0.9 Mio. (4.2%)	CHF 2.3 Mio. (1.2%)	CHF 4.6 Mio. (0.8%)
Total	CHF 20.1 Mio. (100%)	CHF 184.2 Mio. (100%)	CHF 612.1 Mio. (100%)

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Betrachtet man das Leistungsspektrum aufgrund der Fachbereiche zeigt sich ein relativ klares Bild. Je grösser die Auftragslaboratorien sind, desto höher ist der Anteil der Bruttoleistungen im Fachbereich «Chemie». Die kleinen Auftragslaboratorien (< 1 Mio. CHF) weisen verhältnismässig einen sehr hohen Anteil an Bruttoleistungen insbesondere in der «Hämatologie» jedoch auch in der «Genetik» auf. Der Anteil in diesen zwei Fachbereichen ist bei den grossen Auftragslaboratorien am kleinsten. Die kleinen Auftragslaboratorien scheinen neben einem Grundangebot eine Spezialisierung in der «Hämatologie» und der «Genetik» aufzuweisen. Sie erwirtschaften in der «Hämatologie» über 15 Prozent und in der «Genetik» rund 8 Prozent ihres Umsatzes.

**Abbildung 13 Anteil Bruttoleistungen pro Untergruppe Auftragslaboratorien und Fachbereich, 2019**



Die Abbildung zeigt die Aufteilung der Bruttoleistungen auf die Fachbereiche. Die Balken summieren sich nicht auf 100%, da zusätzlich Steuern und Zuschläge abgerechnet werden, deren Bruttoleistungen nicht eindeutig einem Fachbereich zugeordnet werden können.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Betrachtet man die totalen Bruttoleistungen pro Fachbereich, sind diese zwei Spezialisierungen der kleinen, jedoch auch der mittleren Auftragslaboratorien ebenfalls ersichtlich. Während in den meisten Fachbereichen rund drei Viertel aller Leistungen durch die grossen Auftragslaboratorien erbracht werden, sind dies bei der «Genetik» nur rund ein Drittel (vgl. Tabelle 14). Die mittleren Auftragslaboratorien erbringen hier mit einem Anteil von 54 Prozent die meisten Bruttoleistungen. In der «Hämatologie» liegt mit 63 Prozent der Hauptteil der Leistungserbringung wieder bei den grossen Auftragslaboratorien. Hier haben die kleinen Laboratorien einen Anteil von 10 Prozent, was im Vergleich zu den restlichen Fachbereichen nach wie vor sehr hoch ist.

**Tabelle 14 Anteil Bruttoleistungen pro Fachbereich nach Untergruppe Auftragslaboratorien, 2019**

Fachbereich	weniger als CHF 1 Mio.	1 Mio. bis CHF 10 Mio.	mehr als CHF 10 Mio.	Total
Chemie	2%	21%	77%	100%
Gemischt	2%	22%	76%	100%
Genetik	14%	54%	32%	100%
Genetik Plus	1%	23%	76%	100%
Hämatologie	10%	27%	63%	100%
Immunologie	2%	18%	80%	100%
Mikrobiologie	2%	23%	75%	100%

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Innerhalb der Auftragslaboratorien lohnt es sich einen Blick auf die grössten Laborketten der Schweiz zu werfen. Für diese Auswertung haben wir alle ZSR-Nummern pro Laborkette zusammengefasst. Die an der Bruttoleistung gemessenen sieben grössten Laborketten decken bereits rund 80 Prozent der gesamten Bruttoleistungen der Auftragslaboratorien ab.<sup>20</sup> Bei Betrachtung pro Fachbereich fällt auf, dass dieser Anteil über alle Fachbereiche bei knapp 80 Prozent oder mehr liegt. In den Fachbereichen «Genetik» und «Genetik Plus» sind es sogar über 90 Prozent. Dies zeigt, dass die grössten Laborketten der Schweiz bereits ein grosses Spektrum der Laborleistungen im ambulanten Bereich abdecken. Hinzu kommt, dass diese sieben Laborketten zusammen in allen Kantonen der Schweiz Veranlasser haben.

---

<sup>20</sup> Um die grössten Laborketten in den Daten zu identifizieren, wurden die einzelnen ZSR-Nummern der jeweiligen Laborkette zugeordnet. Die Zuordnung stammt von Experten und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Anhand der Bruttoleistungen wurden dann die sieben grössten Laborketten der Schweiz identifiziert (61 ZSR-Nummern). Dabei handelt es sich um folgende Laborketten (alphabetisch geordnet): Analytica, Labor Team W, Medisupport, Dr. Risch, Synlab, Unilabs und Viollier. Die Unternehmen der Sonic Healthcare werden einzeln ausgewiesen, da die Unternehmensstrukturen zum Betrachtungszeitraum noch getrennt waren.

## 7 Spitallaboratorien: Laborgrösse

Wie bereits im vorangehenden Kapitel, bietet es sich auch für die Spitallaboratorien an, eine weiterführende Analyse durchzuführen. Insgesamt 155 Spitallaboratorien werden anhand der Höhe ihrer Bruttoleistungen zu Lasten der OKP in drei Untergruppen eingeteilt. Für eine bessere Vergleichbarkeit werden die Gruppen analog zu den Auftragslaboratorien gebildet. Tabelle 15 zeigt eine Übersicht der wichtigsten Kennzahlen dieser Untergruppen. Während die 100 Laboratorien mit einem Umsatz <1 Mio. CHF 5.7 Prozent der totalen Bruttoleistungen erbringen, sind es bei den 11 Laboratorien mit einem Umsatz >10 Mio. CHF 62 Prozent der totalen Bruttoleistungen. Im Vergleich zu den Auftragslaboratorien verteilt sich die Bruttoleistung demnach etwas besser über die verschiedenen Untergruppen.

**Tabelle 15 Wichtigste Kennzahlen pro Untergruppe Spitallaboratorien**

Untergruppe Auftragslaboratorien	Anz. ZSR-Nr.	Bruttoleistung	Ant. Bruttoleistung	Anzahl Analysen	Anzahl Aufträge	Bruttoleistung pro ZSR-Nr.	Analysen pro ZSR-Nr.
weniger als CHF 1 Mio.	100	CHF 24.6 Mio.	5.7%	1.9 Mio.	271'000	CHF 246'000	19'000
1 Mio. bis CHF 10 Mio.	44	CHF 138.4 Mio.	32.2%	9.4 Mio.	1'097'000	CHF 3'146'000	214'000
mehr als CHF 10 Mio.	11	CHF 267.2 Mio.	62.1%	15.3 Mio.	1'444'000	CHF 24'292'000	1'386'000

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Wie bei den Auftragslaboratorien bilden auch bei den Spitallaboratorien die frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen die grösste Gruppe der Veranlasser. Es zeigt sich, dass nur wenige Spitäler bei anderen Spitallaboratorien Laboranalysen veranlassen. Allerdings scheint es, als würden bei grösseren Spitälern mehr Leistungen durch andere Spitäler veranlasst werden. Der Anteil der frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen bleibt über die verschiedenen Untergruppen stabil.

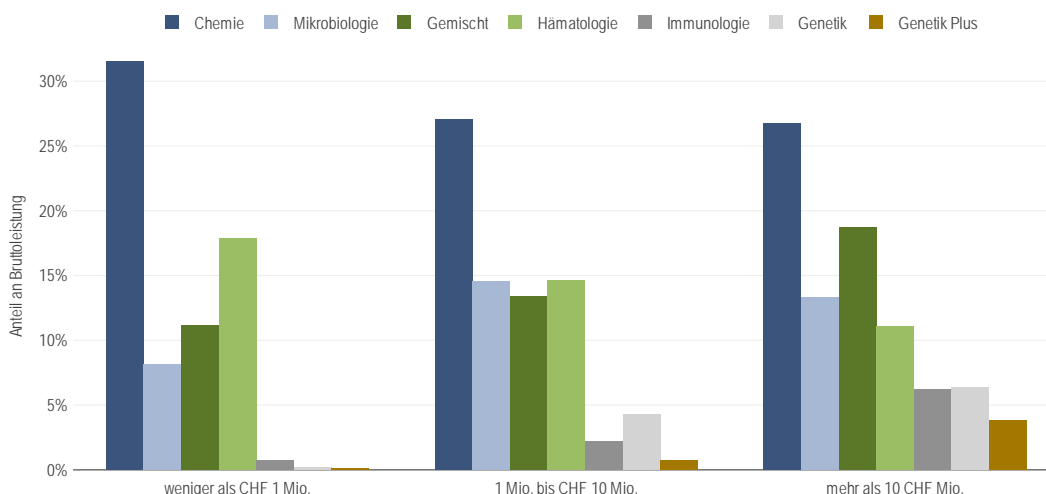
**Tabelle 16 Veranlasste Leistungen durch andere Leistungserbringer bei den Spitallaboratorien, in Mio. CHF**

Veranlasser	weniger als CHF 1 Mio.	1 Mio. bis CHF 10 Mio.	mehr als CHF 10 Mio.
Frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen	CHF 6.9 Mio. (91.7%)	CHF 46.2 Mio. (92.3%)	CHF 66.5 Mio. (89.6%)
Spitäler	CHF 0.6 Mio. (8.3%)	CHF 3.3 Mio. (6.5%)	CHF 7.1 Mio. (9.6%)
übrige Rechnungssteller	CHF 0 Mio. (0.0%)	CHF 0.6 Mio. (1.2%)	CHF 0.6 Mio. (0.8%)
Total	CHF 7.5 Mio. (100%)	CHF 49.5 Mio. (100%)	CHF 72.4 Mio. (100%)

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Bruttoleistung nach Fachbereich und den Untergruppen der Spitallaboratorien zeigt sich, dass die kleinen Spitallaboratorien (fast) ausschliesslich Leistungen der «Chemie», «Mikrobiologie» und «Hämatologie» (und «Gemischte Analysen») erbringen. Im Gegenzug bieten die grossen Spitallaboratorien Leistungen in allen Bereichen an.

**Abbildung 14 Anteil Bruttoleistungen pro Untergruppe Spitallaboratorien und Fachbereich, 2019**



Die Abbildung zeigt die Aufteilung der Bruttoleistungen auf die Fachbereiche. Die Balken summieren sich nicht auf 100%, da zusätzlich Taxen und Zuschläge abgerechnet werden, deren Bruttoleistungen nicht eindeutig einem Fachbereich zugeordnet werden können.

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Betrachtet man die totalen Bruttoleistungen pro Fachbereich wird dieses Bild noch klarer. Leistungen in den Fachbereichen «Genetik (Plus)» und «Immunologie» werden ausschliesslich von mittleren und vor allem grossen Spitallaboratorien erbracht. Die Leistungen in der «Chemie», «Mikrobiologie» und «Hämatologie» sind etwas gleichmässiger über die Untergruppen verteilt. Die kleinen Spitallaboratorien arbeiten entsprechend mit einem eingeschränkten Leistungsspektrum, mit welchem sie vermutlich den Grundbedarf ihres Spitals abdecken. Spezialisierte Analysen veranlassen sie entweder an Auftrags- oder andere Spitallaboratorien. Grosse Spitallaboratorien hingegen bieten eine Vielzahl von Analysen in allen Fachbereichen an und erbringen diese Leistungen auch im Fremdauftrag.

**Tabelle 17 Anteil Bruttoleistungen pro Fachbereich nach Untergruppe Spitallaboratorien, 2019**

Fachbereich	weniger als CHF 1 Mio.	1 Mio. bis CHF 10 Mio.	mehr als CHF 10 Mio.	Total
Chemie	7%	32%	61%	100%
Gemischt	4%	25%	70%	100%
Genetik	0%	26%	74%	100%
Genetik Plus	0%	9%	90%	100%
Hämatologie	8%	37%	55%	100%
Immunologie	1%	15%	84%	100%
Mikrobiologie	3%	35%	62%	100%

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.



Betrachtet man ausschliesslich die Universitätsspitäler (Bern, Genf, Lausanne, Basel und Zürich) zeigt sich, dass diese mit lediglich sieben ZSR-Nummern rund 40 Prozent der gesamten ambulanten Bruttoleistungen der Spitallaboratorien abdecken. Bei der Anzahl Analysen sind es 35 Prozent. Die restlichen 148 ZSR-Nummern decken somit ca. 60 Prozent der ambulanten Bruttoleistungen ab. Zu bemerken ist ausserdem, dass die Universitätsspitäler, wie bereits die Laborketten, in allen 26 Kantonen der Schweiz Veranlasser haben.

## 8 Fazit

Der vorliegende Bericht gibt mit Hilfe der Daten des SASIS Tarifpools einen Überblick der ambulanten Versorgung mit medizinischen Laboranalysen im Rahmen der OKP. Diese Datenquelle wurde gewählt, weil sie die grösste Abdeckung aufweist und als einzige Angaben zur Menge und den Kosten der erbrachten Leistungen enthält. Neben der Anzahl Akteure auf dem Markt zeigt der Bericht den Leistungsumfang, das Leistungsspektrum und die regionale ambulante Versorgung auf. Weiter gibt der Bericht detailliert Auskunft über die bestehenden Grössenunterschiede bei den Auftrags- und Spitallaboratorien.

### Anzahl Laboratorien und Leistungsumfang

Die Analysen zeigen, dass die in Artikel 54 KVV definierten Spitallabortypen in der Realität nicht bestehen. Nimmt man an, dass jede ZSR-Nummer einem Labor entspricht, so gibt es in der ambulanten Versorgung der Schweiz 155 Spital- und 115 Auftragslaboratorien. Diese Anzahl plausibilisierten wir mit Informationen der Qualitätskontrollzentren und einer Erhebung der Branche aus dem Jahr 2019. Da sowohl die Betrachtung nach ZSR-Nummern als auch die beiden zusätzlich hinzugezogenen Datenquellen Limitationen aufweisen, kann nicht abschliessend beurteilt werden, wie hoch die korrekte Anzahl an ambulant tätigen Laboratorien ist. Die oben genannten Zahlen der SASIS liegen jedoch in einer plausiblen Bandbreite.

Gesamthaft erbrachten die Auftrags- und Spitallaboratorien 2019 medizinische Analysen im Wert von rund 1.2 Mrd. CHF zu Lasten der OKP. Davon entfielen 816 Mio. CHF (65%) auf die Auftragslaboratorien, 430 Mio. CHF (35%) auf Spitallaboratorien. Vom gesamten Leistungsvolumen wurden 947 Mio. CHF (76%) im Auftrag anderer Leistungserbringer erbracht, wobei 853 Mio. CHF durch frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen veranlasst wurden. Während bei den Auftragslaboratorien eine Zentralisierung in den grossen Städten beobachtet werden kann, sind die Spitallaboratorien relativ breit in der Schweiz verstreut.

### Leistungsspektrum

Sowohl Spital- als auch Auftragslaboratorien bieten Leistungen in allen Fachbereichen an. Während in den Fachbereichen «Chemie», «Immunologie», «Mikrobiologie» und «Gemischt» Auftragslaboratorien die Mehrheit der Leistungen erbringen, sind dies in den Fachbereichen «Genetik», «Genetik Plus» und «Hämatologie» die Spitallaboratorien. Bei beiden Labortypen gibt es Leistungserbringer, die über 580 und andere, die weniger als 65 unterschiedliche Analysen anbieten. In allen Fachbereichen sind weniger als 75 unterschiedliche Analysen verantwortlich für 90% der abgerechneten Bruttoleistungen. Dies gibt einen ersten Hinweis auf die grosse Heterogenität in der Branche. Obwohl die überwältigende Mehrheit der Leistungen mit einem kleinen Analysenspektrum erbracht wird, wird dennoch ein sehr breites Leistungsspektrum angeboten. Hier muss beachtet werden, dass das Leistungsspektrum ebenfalls durch die stationäre Versorgung geprägt ist. Da Spitäler nicht nur eigene Laboratorien betreiben, sondern ihre Laboranalysen (teilweise komplett) auch an Auftragslaboratorien auslagern, dürfte dies sowohl bei den Spital- als auch bei den Auftragslaboratorien der Fall sein.

### Regionale Versorgung

In Bezug auf die regionale Versorgung werden 45% der Bruttoleistungen in den Kantonen Zürich, Bern und Waadt erbracht. In vielen Kantonen werden anteilmässig kaum Laboranalysen durch-

geführt. Gleichzeitig beziehen jedoch die Versicherten aller Kantone Leistungen von Laboratorien. Die Spanne reicht vom Kanton Appenzell Innerrhoden mit Leistungen in der Höhe von 83 CHF pro Versicherten im Jahr 2019 bis zu Genf mit 220 CHF pro Versicherten. Die Aufteilung der Bruttoleistungen auf die Fachbereiche unterschied sich dabei nicht nach Kanton. Auf was das unterschiedliche Leistungsniveau zurückzuführen ist, konnte im Rahmen der Studie nicht geklärt werden.

### **Grössenunterschiede bei Auftrags- und Spitallaboratorien**

Die vertiefte Analyse der Auftragslaboratorien zeigt, dass 75% der Bruttoleistungen über 19 ZSR-Nummern abgerechnet wurden und 2.5% der Bruttoleistungen über (die kleinsten) 50 ZSR-Nummern. Unabhängig der Grösse bieten alle Grössenkategorien der Auftragslaboratorien Leistungen in allen Fachbereichen an. Die kleinen Laboratorien erbringen jedoch anteilmässig mehr Analysen in der «Genetik» und der «Hämatologie». Die grossen Auftragslaboratorien (>10 Mio. CHF Bruttoleistungen pro Jahr) erbringen hauptsächlich Analysen in «Chemie» und «Mikrobiologie».

Bei den Spitallaboratorien werden 62% der Bruttoleistungen über die 11 grössten und 5.7% über die 100 kleinsten ZSR-Nummern abgerechnet. Die kleinsten Spitallaboratorien bieten ausschliesslich Leistungen in den Fachbereichen «Chemie», «Hämatologie» und «Mikrobiologie» an. Die grossen Spitallaboratorien (>10 Mio. CHF Bruttoleistungen pro Jahr) bieten hingegen Leistungen in allen Fachbereichen an. Hier unterscheidet sich die Struktur der Auftrags- und Spitallaboratorien.

Als kleines Auftragslabor ist eine Spezialisierung in den Fachbereichen «Genetik» und «Hämatologie» möglich. Dagegen konzentrieren sich die kleinen Spitallaboratorien auf die Grundversorgung ihrer eigenen Häuser. Spezifische Analysen der «Genetik» werden z. B. komplett ausgelagert. Auch die grossen Auftragslaboratorien erbringen einen hohen Anteil ihrer Leistungen in den Bereichen «Chemie» und «Mikrobiologie» und führen anteilmässig nur selten Analysen in anderen Bereichen durch. Da das Volumen bei diesen ZSR-Nummern jedoch sehr hoch ist, erbringen sie trotzdem die Mehrheit der Leistungen in diesen anderen Fachbereichen. Im Gegensatz ist das Leistungsspektrum der grossen Spitallaboratorien sehr breit und es werden in allen Fachbereichen Analysen erbracht.

Bei der Betrachtung der sieben grössten Laborketten und fünf Universitätsspitäler in der Schweiz zeigt sich, dass diese Laborketten 2019 80% der gesamten Bruttoleistungen und in einzelnen Fachbereichen sogar bis zu 90% der Bruttoleistungen der Auftragslaboratorien erbrachten. Die Universitätsspitäler erbrachten 40% der gesamten ambulanten Bruttoleistungen der Spitallaboratorien. Beide Gruppen hatten Veranlasser aus allen 26 Kantonen.

### **Limitationen und Ausblick**

Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick der ambulanten Versorgung mit medizinischen Laboranalysen in der Schweiz. Die zugrundeliegenden Daten sind die umfassendste Datensammlung der durch die OKP vergüteten Leistungen. Auftragsgemäss beschränkt sich der Bericht auf den ambulanten Bereich der Laborversorgung im Rahmen der OKP. Entsprechend gibt er kein abschliessendes Bild über die gesamte Laborversorgung der Schweiz. Besonders in den Spitallaboratorien wird ein grosser Teil der Laboranalysen für den stationären Bereich durchgeführt. In Bezug auf die Infrastruktur, das Personal und dessen Qualifikation sowie die Kostenstruktur der Spitallaboratorien dürfte die stationäre Leistungserbringung weitaus bedeutender sein als die ambulante. Weiter kann angenommen werden, dass das ambulante Leistungsangebot stark durch die stationäre Nachfrage geprägt ist.

Eine weitere Limitation des Berichts umfasst das Problem der ZSR-Nummern. Obwohl diese Betrachtungsebene zu Verzerrungen der Auswertungen führen kann, ist es eine der wenigen Optionen, die Anzahl der Laboratorien und deren Standorte abzuschätzen, die zumindest im ambulanten Bereich Laboranalysen anbieten. Zudem verfügen andere potenzielle Datenquellen über ähnliche Limitationen und sind weniger repräsentativ. Das ZSR ermöglicht es zudem, weitere relevante Informationen (Adresse, Rechtsform und Gruppenzuteilung) zu den einzelnen ZSR-Nummern zur Verfügung zu stellen. Solche Informationen müssten für andere Laborlisten aufwändig erhoben werden oder sind aufgrund von Datenschutzbestimmungen nicht zugänglich.

Die angesprochenen Limitationen sollten in zukünftigen Projekten adressiert werden. Zum Beispiel könnte eine Primärdatenerhebung dazu beitragen, genauere Informationen über die einzelnen Laboratorien in Erfahrung zu bringen. Insbesondere im Hinblick auf Projekte zum Thema der effizienten Leistungserbringung bei medizinischen Laboranalysen, müssen je nach gewähltem Konzept unterschiedliche zusätzliche Variablen erhoben werden. Unter anderem sollte geklärt werden, welchen Einfluss die Laboranalysen für den stationären Bereich auf die Angebots- und Kostenstruktur (z. B. durch Skaleneffekte) der Auftrags- und Spitallaboratorien hat.

## 9 Anhang

### Akteure in der Schweizer Laborlandschaft

**Tabelle 18 Liste Spitallaboratorien gemäss SASIS-Daten, 2019**

Name	Adresse	PLZ	Ort	Kan- ton	Rechtsform
AarReha Schinznach	Badstrasse 55	5116	Schinznach Bad	AG	Stiftung
Asana Spital Leuggern AG	Kommendeweg 12	5316	Leuggern	AG	AG
Asana Spital Menziken AG	Spitalstrasse 1	5737	Menziken	AG	AG
Hirslanden Klinik Aarau	Schänisweg	5001	Aarau	AG	AG
Kantonsspital Aarau AG	Tellstrasse	5001	Aarau	AG	AG
Kantonsspital Baden AG	Im Ergel 1	5404	Baden	AG	AG
Klinik Barmelweid AG	Barmelweid	5017	Barmelweid	AG	AG
Salina Medizin AG	Roberstenstrasse 31	4310	Rheinfelden	AG	AG
Spital Laufenburg	Spitalstrasse 10	5080	Laufenburg	AG	AG
Spital Muri	Spitalstrasse 144	5630	Muri AG	AG	Stiftung
Spital Rheinfelden	Riburgerstrasse 12	4310	Rheinfelden 1	AG	AG
Spital Zofingen AG	Mühlethalstrasse 27	4800	Zofingen	AG	AG
Zurzach Care Rehaklinik Bad Zurzach	Quellenstrasse 34	5330	Bad Zurzach	AG	AG
Kantonales Gesundheitszentrum Appenzell	Sonnhalde 2	9050	Appenzell	AI	Öff. Anstalt
Berit Klinik AG	Vögelinsegg 5	9042	Speicher	AR	AG
Somatisches Spital SVAR	Krombach 3	9100	Herisau	AR	Öff. Anstalt
Hirslanden Bern AG	Schänzlistrasse 39	3013	Bern	BE	AG
Hôpital du Jura bernois SA	Fontenayes 17	2610	St-Imier	BE	AG
Hôpital du Jura bernois SA	rue Beausite 49	2740	Moutier	BE	AG
Insel Gruppe AG	Freiburgstrasse 18	3010	Bern	BE	AG
Inselspital	Freiburgstrasse 18	3010	Bern	BE	AG
Klinik Beau-Site AG	Schänzlihalde 11	3013	Bern	BE	AG
Klinik Bethesda	Oberdorf	3233	Tschugg	BE	Verein
Klinik Permanence AG	Bümplizstrasse 83	3018	Bern	BE	AG
Klinik Schönberg AG	Schönbergstrasse 40	3654	Gunten	BE	AG
Lindenhofgruppe AG	Bremgartenstrasse 117	3012	Bern	BE	AG
PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG	Hunzigenallee 1	3110	Münsingen	BE	AG
Regionalspital Emmental AG	Oberburgstrasse 54	3400	Burgdorf	BE	AG
Spital STS Thun-Simmental-Saenenland	Krankenhausstrasse 12	3600	Thun	BE	AG
Spitäler Frutigen Meirinen Interlaken AG	Weissenaustrasse 27	3800	Unterseen	BE	AG
Spitalregion Oberaargau SRO AG	St. Urbanstrasse 67	4901	Langenthal	BE	AG
Spitalzentrum Biel AG	Vogelsang 84	2501	Biel/Bienne	BE	AG
Stiftung Contact	Zieglerstrasse 30	3007	Bern	BE	Stiftung
Kantonsspital Baselland	Rheinstrasse 26	4410	Liestal	BL	Öff. Anstalt
Kindertagesklinik Liestal AG	Oristalstrasse 87A	4410	Liestal	BL	AG
Klinik Arlesheim AG	Pfeffingerweg 1	4144	Arlesheim	BL	AG

Name	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Rechtsform
Praxisklinik Rennbahn AG	Kriegackerstrasse 100	4132	Muttenz	BL	AG
Psychiatrie Baselland	Bienentalstrasse 7	4410	Liestal	BL	Öff. Anstalt
Bethesda Spital AG	Gellertstrasse 144	4052	Basel	BS	AG
Felix Platter-Spital	Burgfelderstrasse 101	4055	Basel	BS	Öff. Anstalt
Merian-Iselin-Klinik	Föhrenstrasse 2	4009	Basel	BS	Stiftung
REHAB Basel AG	Im Burgfelderhof 40	4055	Basel	BS	AG
St. Claraspital AG	Kleinriehenstrasse 30	4002	Basel	BS	AG
Universitäts-Kinderspital beider Basel	Spitalstrasse 33	4031	Basel	BS	Öff. Anstalt
Universitätsspital Basel	Hebelstrasse 34	4031	Basel	BS	Öff. Anstalt
HIB - Site d'Estavayer-le-Lac	La Rochette	1470	Estavayer-le-Lac	FR	Einfache Ges.
Hôpital fribourgeois	chemin des Pensionnats 2-6	1708	Fribourg	FR	Öff. Anstalt
Clinique de Carouge CMCC SA	avenue Cardinal-Mermillod 1	1227	Carouge GE	GE	AG
Clinique des Grangettes SA	chemin des Grangettes 7	1224	Chêne-Bougeries	GE	AG
Hôpital de la Tour	avenue Jacob-Daniel-Maillard 3	1217	Meyrin	GE	AG
Hôpitaux universitaires de Genève	chemin du Petit-Bel-Air 2	1225	Chêne-Bourg	GE	Öff. Anstalt
Hôpitaux universitaires de Genève	chemin du Petit-Bel-Air 2	1225	Chêne-Bourg	GE	Öff. Anstalt
Hôpitaux universitaires de Genève	chemin du Petit-Bel-Air 2	1225	Chêne-Bourg	GE	Öff. Anstalt
Hôpitaux universitaires de Genève	rue Micheli-du-Crest 24	1211	Genève 14	GE	Öff. Anstalt
Kantonsspital Glarus	Burgstrasse 99	8750	Glarus	GL	Öff. Anstalt
Center da Sanadad Savognin SA	Stradung 52	7460	Savognin	GR	AG
Centro sanitario Valposchiavo	via da li Clüsüri 1	7742	Poschiavo	GR	Stiftung
Hochgebirgsklinik Davos AG	Herman-Burchard-Strasse 1	7265	Davos Wolfgang	GR	AG
Kantonsspital Graubünden	Loëstrasse 170	7000	Chur	GR	Stiftung
Ospidal Engiadina Bassa	via da l' Ospidal 280	7550	Scuol	GR	Stiftung
Regionalspital Surselva AG	Spitalstrasse 6	7130	Ilanz	GR	AG
Spital Davos AG	Promenade 4	7270	Davos Platz	GR	AG
Spital Oberengadin	via Nouva 3	7503	Samedan	GR	Stiftung
Spital Schiers	Tersierstrasse 7	7220	Schiers	GR	Stiftung
Spital Thusis	Alte Strasse 31	7430	Thusis	GR	Stiftung
Hôpital du Jura (H-JU)	chemin de l'Hôpital 9	2900	Porrentruy	JU	Öff. Anstalt
Hirslanden Klinik Meggen	Huobmattstrasse 9	6045	Meggen	LU	AG
Hirslanden Klinik St. Anna AG	St. Anna-Strasse 32	6006	Luzern	LU	AG
Luzerner Höhenklinik Montana	route de l'Astoria	3963	Crans-Montana	LU	Öff. Anstalt
Luzerner Kantonsspital	Spitalstrasse	6000	Luzern 16	LU	Öff. Anstalt
Schweizer Paraplegiker-Zentrum AG	Guido A. Zäch Strasse 1	6207	Nottwil	LU	AG
Hôpital de la Providence	faubourg de l'Hôpital 81	2000	Neuchâtel	NE	AG
Réseau hospitalier neuchâtelois	rue de la Maladière 45	2000	Neuchâtel	NE	Öff. Anstalt
Spital Nidwalden	Ennetmooserstrasse 19	6370	Stans	NW	AG
Kantonsspital Obwalden	Brünigstrasse 181	6060	Sarnen	OW	Öff. Anstalt
Kantonsspital St. Gallen	Rorschacherstrasse 95	9007	St. Gallen	SG	Öff. Anstalt
Klinik Stephanshorn	Brauerstrasse 95	9016	St. Gallen	SG	AG

Name	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Rechtsform
Ostschweizer Kinderspital	Claudiusstrasse 6	9006	St. Gallen	SG	Stiftung
Spital Linth	Gasterstrasse 25	8730	Uznach	SG	Öff. Anstalt
Spitalregion Fürstenland Toggenburg	Fürstenlandstrasse 32	9500	Wil SG	SG	Öff. Anstalt
Spitalregion Rheintal	Alte Landstrasse 106	9445	Rebstein	SG	Öff. Anstalt
Spitäler Schaffhausen	Geissbergstrasse 81	8208	Schaffhausen	SH	Öff. Anstalt
Solothurner Spitäler AG	Schöngrünstrasse 36a	4500	Solothurn	SO	AG
AMEOS Spital Einsiedeln AG	Spitalstrasse 28	8840	Einsiedeln	SZ	AG
Spital Schwyz	Waldeggstrasse 10	6430	Schwyz	SZ	Verein
EPD Clenia Littenheid	Wilerstrasse 18	8370	Sirnach	TG	Stiftung
Herz-Neuro-Zentrum-Bodensee AG	Spitalstrasse 15	8596	Münsterlingen	TG	AG
Klinik St. Katharimental (KSK)	St. Katharimental 7	8253	Diessenhofen	TG	AG
Psychiatrische Klinik Münsterlingen	Seeblickstrasse 3	8596	Münsterlingen	TG	AG
Spital Thurgau AG	Pfaffenholzstrasse 4	8501	Frauenfeld	TG	AG
Spital Thurgau AG	Spitalcampus 1	8596	Münsterlingen	TG	AG
Clinica Fondazione Varini	via Consiglio Mezzano 38	6644	Orselina	TI	Stiftung
Clinica Luganese Moncucco SA	via Moncucco 10	6903	Lugano	TI	AG
Ente Ospedaliero Cantonale	via Lugano 4b	6501	Bellinzona	TI	Öff. Anstalt
Fondazione Cardiocentro Ticino	via Tesserete 48	6900	Lugano	TI	Stiftung
Ospedale Malcantonese	Nucleo Castelrotto 30	6980	Castelrotto	TI	Stiftung
Kantonsspital Uri	Spitalstrasse 1	6460	Altdorf UR	UR	Öff. Anstalt
CHUV - Centre de psychiatrie du Nord VD	avenue des Sports 12B	1401	Yverdon-les-Bains	VD	Öff. Anstalt
CHUV - Département de psychiatrie	Bâtiment Les Cèdres	1008	Prilly	VD	Öff. Anstalt
CHUV - Policlinique médicale universitaire	rue du Bugnon 21	1011	Lausanne	VD	Öff. Anstalt
Clinique Bois-Cerf	avenue d'Ouchy 31	1006	Lausanne	VD	AG
Clinique Cecil	avenue Louis-Ruchonnet 53	1003	Lausanne	VD	AG
Clinique de Genolier	route du Muids 3	1272	Genolier	VD	AG
Clinique de La Source	avenue Vinet 30	1004	Lausanne	VD	Stiftung
Clinique de Montchoisi	chemin des Allinges 10	1001	Lausanne	VD	AG
Clinique la Prairie SA	rue du Lac 142	1815	Clarens	VD	AG
Clinique Miremont - Hôpital du Chablais HDC	avenue Rollier	1854	Leyzin	VD	AG
Etablissements Hospitaliers du Nord Vaudois	rue de Plaisance 2	1401	Yverdon-les-Bains	VD	Öff. Anstalt
GHOL Nyon	chemin Monastier 10	1260	Nyon	VD	AG
Hôpital de Morges	chemin du Crêt 2	1110	Morges 1	VD	Öff. Anstalt
Hôpital de Rolle	route de l'Hôpital 26	1180	Rolle	VD	AG
Hôpital intercantonal de la Broye - Site de Payerne	avenue de la Colline 3	1530	Payerne	VD	Öff. Anstalt
Hôpital Riviera-Chablais Vaud-Valais	chemin du Grand-Chêne	1860	Aigle	VD	Öff. Anstalt
Hôpital Riviera-Chablais, Vaud-Valais	route du Vieux-Séquoia 20	1847	Rennaz	VD	Öff. Anstalt
Pôle Santé du Pays-d'Enhaut - Secteur hospitalier	route de l'Hôpital 17	1660	Château-d'Oex	VD	Stiftung
Réseau Santé Balcon du Jura, vd	rue des Rosiers 29	1450	Ste-Croix	VD	Verein

Name	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Rechtsform
Hôpital Riviera-Chablais Vaud-Valais	route de Morgins 54	1870	Monthey	VS	Öff. Anstalt
HVS-CHVR CVP	route de la Moubra	3963	Crans-Montana	VS	Öff. Anstalt
HVS-CHVR Hôpital de Martigny	avenue de la Fusion 27	1920	Martigny	VS	Öff. Anstalt
HVS-CHVR Hôpital de Sierre	rue Saint-Charles 14	3960	Sierre	VS	Öff. Anstalt
HVS-CHVR Hôpital de Sion	avenue du Grand-Champsec 80	1950	Sion	VS	Öff. Anstalt
HVS-SZO Spital Visp	Pflanzettastrasse 8	3930	Visp	VS	Öff. Anstalt
HVS-SZO-Spital Brig	Ueberlandstrasse 14	3900	Brig	VS	Öff. Anstalt
Institut Central des Hôpitaux	avenue du Grand-Champsec 86	1951	Sion	VS	Stiftung
Leukerbad Clinic AG	Willy-Spühlstrasse 2	3954	Leukerbad	VS	AG
Pôle de psychiatrie et psychothérapie du CHVR	route de Morgins 10	1870	Monthey	VS	Öff. Anstalt
Hirslanden Andreasklinik Cham Zug	Rigistrasse 1	6330	Cham	ZG	AG
Zuger Kantonsspital AG	Landhausstrasse 11	6340	Baar	ZG	AG
GZO Spital Wetzikon	Spitalstrasse 66	8620	Wetzikon ZH	ZH	AG
Hirslanden AG	Seestrasse 220	8027	Zürich	ZH	AG
Kantonsspital Winterthur	Brauerstrasse 15	8401	Winterthur	ZH	Öff. Anstalt
Klinik Hirslanden	Witellikerstrasse 40	8032	Zürich	ZH	AG
Medizinische Genetik FMH	Wagistrasse 12	8952	Schlieren	ZH	Öff. Anstalt
Medizinisch-soziale Dienste	Kanonengasse 18	8004	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Paracelsus-Spital Richterswil AG	Bergstrasse 16	8805	Richterswil	ZH	AG
Polikliniken Crossline + Lifeline	Badenerstrasse 435	8003	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich	Lenggstrasse 31	8032	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Schulthess Klinik	Lenggthalde 2	8008	Zürich	ZH	Stiftung
See-Spital	Asylstrasse 19	8810	Horgen 1	ZH	Stiftung
Spital Affoltern AG	Sonnenbergstrasse 27	8910	Affoltern a. A.	ZH	AG
Spital Bülach AG	Spitalstrasse 24	8180	Bülach	ZH	AG
Spital Limmattal	Urdorferstrasse 100	8952	Schlieren	ZH	Öff. Anstalt
Spital Männedorf	Asylstrasse 10	8708	Männedorf	ZH	Öff. Anstalt
Spital Uster	Brunnenstrasse 42	8610	Uster	ZH	Öff. Anstalt
Spital Zollikerberg	Trichtenhauserstrasse 20	8125	Zollikerberg	ZH	Stiftung
Stadtspital Triemli	Birmensdorferstrasse 497	8063	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Stadtspital Waid	Tièchestrasse 99	8037	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Suchtfachklinik Zürich	Emil-Klöti-Strasse 14-18	8037	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Universitäts-Kinderspital Zürich-Eleonorenstiftung	Steinwiesstrasse 75	8032	Zürich	ZH	Stiftung
Universitätsklinik Balgrist	Forchstrasse 340	8008	Zürich	ZH	Verein
Universitätsspital Zürich	Rämistrasse 100	8091	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Uroviva Klinik AG - Klinik für Urologie	Zürichstrasse 5	8180	Bülach	ZH	AG

*Diese Tabelle enthält alle Spitallaboratorien, d. h. alle ZSR-Nummern, die in den SASIS-Daten 2019 kumuliert 99.9% der Bruttoleistungen zu Lasten der OKP erbrachten. Die Adresse und die Rechtsform entstammen dem ZSR der SASIS.*

Quelle: SASIS, eigene Darstellung.



**Tabelle 19 Liste Auftragslaboratorien gemäss SASIS-Daten, 2019**

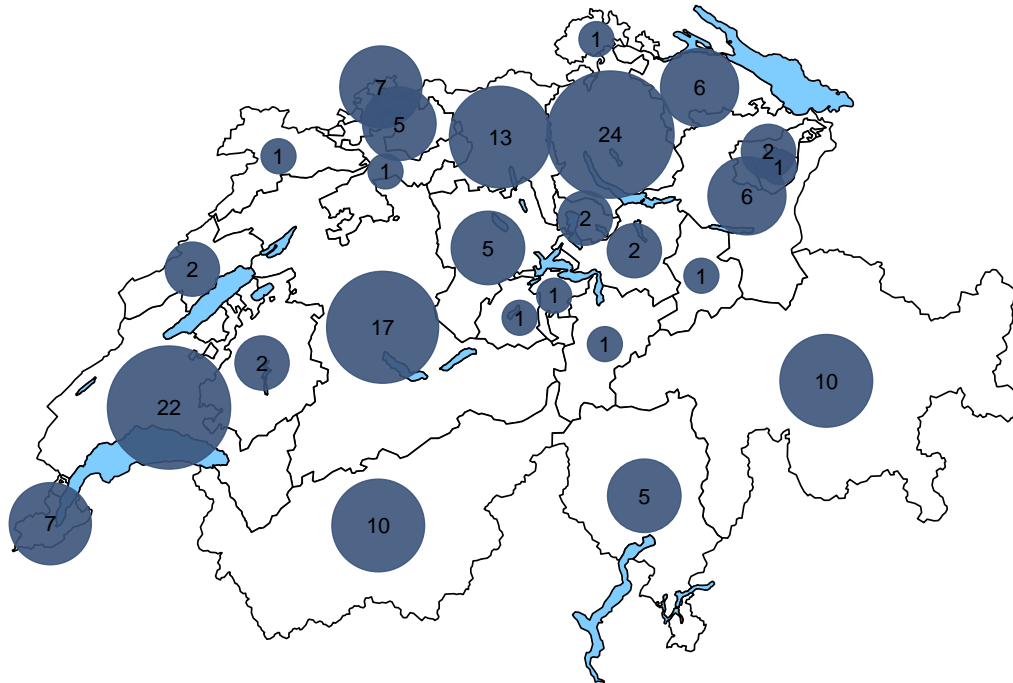
Name	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Rechtsform
Labor Badena AG	Bahnhofplatz 1	5401	Baden	AG	AG
ADR-AC GmbH	Holligenstrasse 91	3008	Bern	BE	GmbH
Dr. Risch AG	Waldeggstrasse 37	3097	Liebefeld	BE	AG
Genesupport AG - Niederwangen	Freiburgstrasse 634	3172	Niederwangen b. Bern	BE	AG
Institut für Infektionskrankheiten	Friedbühlstrasse 51	3001	Bern	BE	Öff. Anstalt
MCL Medizinische Laboratorien AG	Freiburgstrasse 634	3172	Niederwangen b. Bern	BE	AG
Medics Labor AG	Südbahnhofstrasse 14c	3001	Bern	BE	AG
Unilabs Mittelland AG	Murtenstrasse 143a	3008	Bern	BE	AG
Viollier Bern AG	Viktoriastrasse 72	3013	Bern	BE	AG
Viollier Biel/Bienne SA	Gartenstrasse 9	2502	Biel/Bienne	BE	AG
diagene GmbH	Kägenstrasse 17	4153	Reinach BL	BL	GmbH
Viollier AG	Hagmattstrasse 14	4123	Allschwil	BL	AG
Allimmun GmbH	Schützenmattstrasse 41	4051	Basel	BS	GmbH
Gynlab AG	Hardstrasse 34	4052	Basel	BS	AG
Labor für Calcium und Knochenstoffwechsel	Aeschenvorstadt 57	4051	Basel	BS	Einfache Gesellschaft
Laboratorium Hormony	Aeschenvorstadt 57	4002	Basel	BS	Einzelfirma
Medibact AG	Greifengasse 18	4058	Basel	BS	AG
Rothen Medizinische Laboratorien AG	Kornhausgasse 2	4051	Basel	BS	AG
SRK Blutspendezentrum beider Basel	Hebelstrasse 10	4031	Basel	BS	Stiftung
MCL Medizinische Laboratorien AG	route de Bertigny 36	1700	Fribourg	FR	AG
Promed laboratoire médical SA	route de l'Ancienne Papeterie 131	1723	Marly 1	FR	AG
Transfusion CRS Fribourg	chemin des Pensionnats 2-6	1708	Fribourg	FR	Stiftung
Unilabs Bulle	place des Alpes 14	1630	Bulle	FR	AG
AMS Analyses Médicales Services SA	avenue de la Roseraie 72	1205	Genève	GE	AG
Anabio SA	chemin du Grand-Puits 40	1217	Meyrin	GE	AG
Analab SA	rue Dr-Alfred-Vincent 16	1201	Genève	GE	AG
Dianalabs	rue de la Colline 6	1205	Genève	GE	AG
Espace Lab SA	rue de Lausanne 36	1201	Genève	GE	AG
INRAAIC	route de Meyrin 302	1217	Meyrin	GE	AG
L.A.M. Laboratoire d'analyses médicales	rue de la Servette 67	1202	Genève	GE	Einzelfirma
Laboratoire ABC	rue Emilie Yung 11	1205	Genève	GE	AG
Laboratoire Meditest	chemin Malombré 5	1206	Genève	GE	Einfache Gesellschaft
Laboratoire MGD	route Acacias 45A	1211	Genève 26	GE	AG
Laboratoire Proxilix SA	Ch. du Grand-Puits 40	1217	Meyrin	GE	AG
LC Laboratoire de Champel LTD	rue de Berne 9	1201	Genève	GE	GmbH
Medigenome	rue Viollier 4	1207	Genève	GE	AG
Unilabs Genève Champel SA	avenue Jules Grosnier 8	1206	Genève	GE	AG

Name	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Rechtsform
Viollier Genève SA	Av. Eugène-Pittard 16	1206	Genève	GE	AG
labor team w ag	Plazza Paracelsus 2	7500	St. Moritz	GR	AG
labor team w ag - Chur	Gürtelstrasse 46	7000	Chur	GR	AG
labor team w ag - Davos	Promenade 4	7270	Davos Platz	GR	AG
labor team w ag - Maienfeld	Bahnhofstrasse 18	7304	Maienfeld	GR	AG
Viollier Samedan AG	via Nouva 3	7503	Samedan	GR	AG
Laboratoires Dr Bregnard SA	place des Sciences 2	2822	Courroux	JU	AG
Bioanalytica AG	Maihofstrasse 95a	6000	Luzern 6	LU	AG
Synlab Luzern	Alpenquai 14	6002	Luzern	LU	AG
ADMED Microbiologie	boucle de Cydalise 16	2300	La Chaux-de-Fonds	NE	Stiftung
Etilab SA	Baconnière 43	2017	Boudry	NE	AG
Laboratoire ADMED	rue de Chasseral 20	2300	La Chaux-de-Fonds	NE	Stiftung
Laboratoire BBV SA	avenue Léopold-Robert 16 - 18	2300	La Chaux-de-Fonds	NE	AG
Service régional neuchâtelois et jurassien	rue Sophie-Mairet 29	2301	La Chaux-de-Fonds	NE	Stiftung
Unilabs Neuchâtel SA	rue de l'Hôpital 20	2000	Neuchâtel	NE	AG
Dr. Risch Ostschweiz AG	Lagerstrasse 30	9470	Buchs SG	SG	AG
labor team w ag - Goldach	Blumeneggstrasse 55	9403	Goldach	SG	AG
Unilabs St-Gallen	Walenbüchelstrasse 1	9000	St. Gallen	SG	AG
Viollier Bad Ragaz AG	Hans-Albrecht-Strasse	7310	Bad Ragaz	SG	AG
Zentrum für Labormedizin	Frohbergstrasse 3	9001	St. Gallen	SG	Öff. Anstalt
Dr. Risch Ostschweiz AG, Zweigniederlassung Schaffhausen	Mühlentalstrasse 28	8200	Schaffhausen	SH	AG
Bioanalytica Aareland AG	Industriestrasse 78	4600	Olten	SO	AG
Mittelland Labor Olten AG	Rötzmattweg 51	4600	Olten	SO	AG
Synlab Olten	Spitalstrasse 9	4600	Olten	SO	AG
Unilabs Lachen SZ	Oberdorfstrasse 41	8853	Lachen SZ	SZ	AG
labor team w ag - Arbon	Schlossgasse 4	9320	Arbon	TG	AG
Swiss Analysis AG	Hauptstrasse 137d	8274	Tägerwilten	TG	AG
Synlab Frauenfeld	Gewerbestrasse 3	8501	Frauenfeld	TG	AG
Dr. Risch Ticino SA	via Arbostra 2	6963	Pregassona	TI	AG
Servizio Trasfusionale della Svizzera italiana CRS	via Tesserete 50	6900	Lugano	TI	Stiftung
Synlab Bioggio	via Pianon 7	6934	Bioggio	TI	AG
Unilabs Ticino SA	via Rovere 8	6932	Breganzona	TI	AG
Viollier Lugano SA	via Serafino Balestra 27	6900	Lugano	TI	AG
Dianalabs Romandie SA	avenue de Sévelin 18	1004	Lausanne	VD	AG
Dr Risch arc lémanique SA	Ch. de l'Esparcette 10	1023	Crissier	VD	AG
Fertas SA	rue de la Vigie 5	1003	Lausanne	VD	AG
Gene Predictis SA	EPFL - Quartier de l'innovation	1015	Lausanne	VD	AG
Genesupport SA - Lausanne	avenue de Sévelin 18	1004	Lausanne	VD	AG

Name	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Rechtsform
Institut de Chimie Clinique sàrl	rue du Midi 15	1003	Lausanne	VD	GmbH
Laboratoire Aurigen SA	avenue de Sévelin 18	1004	Lausanne	VD	AG
Laboratoire Bactolab SA	avenue des Bains 6	1001	Lausanne	VD	AG
Laboratoire Eglantine	avenue Vinet 19bis	1004	Lausanne	VD	Kollektivgesellschaft
Laboratoire Polyanalytic SA	avenue de Sévelin 18	1004	Lausanne	VD	AG
Proxilab SA	avenue des Sciences 1b	1401	Yverdon-les-Bains	VD	AG
Synlab Lausanne	chemin d'Entre Bois 21	1000	Lausanne 8	VD	AG
Unilabs Coppet SA	chemin des Perrières 2	1296	Coppet	VD	AG
Unilabs Lausanne SA	rue de la Vigie 5	1003	Lausanne	VD	AG
Unilabs Riviera-Montreux SA	Grand Rue 3	1820	Montreux	VD	AG
Unilabs Yverdon	Rue de Neuchâtel 26	1400	Yverdon-les-Bains	VD	AG
Vidy-Up SA	route de Chavannes 11	1007	Lausanne	VD	AG
Viollier Morges SA	chemin de Crêt 2	1110	Morges	VD	AG
Dianalabs Valais	avenue de la Gare 33	1950	Sion	VS	AG
Institut Central des Hôpitaux	Av. Grand-Champsec 86	1951	Sion	VS	Stiftung
Laboratoire d'analyses médicales	rue Centrale 6	3960	Sierre	VS	AG
Laboratoire d'analyses médicales Kessler SA	avenue de la Gare 48	1920	Martigny 1	VS	AG
Unilabs Valais	avenue de Tourbillon 5	1950	Sion	VS	AG
Analytica Med. Laboratorien AG	Falkenstrasse 14	8024	Zürich	ZH	AG
Andrologiezentrum Zürich	Stadelhoferstrasse 22	8001	Zürich	ZH	AG
Cyto Obwegeser AG	Gfennstrasse 39	8603	Schwerzenbach	ZH	AG
Diagnostikzentrum Parasitologie Universität Zürich	Winterthurerstrasse 266a	8057	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Dr. Risch Ostschweiz AG, Zweigniederlassung Opfikon	Thurgauerstrasse 108	8152	Glattbrugg	ZH	AG
Genetica AG	Weinbergstrasse 9	8001	Zürich	ZH	AG
HämostaseThromboseZentrum Zürich	Weinbergstrasse 157	8006	Zürich	ZH	AG
iClot AG	Bläsistrasse 23	8049	Zürich	ZH	AG
Institut für Medizinische Molekulargenetik	Wagistrasse 12	8952	Schlieren	ZH	Einzelfirma
Invenimus Medizinische Laboratorien AG	Industriestrasse 30	8302	Kloten	ZH	AG
Laborgemeinschaft 1	Rautistrasse 11	8047	Zürich	ZH	Genossenschaft
Medizinische Laboratorien Dr. F. Kaeppli AG	Wolfbachstrasse 17	8024	Zürich	ZH	AG
Medizinische Laboratorien Toggweiler AG	Hertistrasse 1	8304	Wallisellen	ZH	AG
Swiss DNalysis	Adlerstrasse 1	8600	Dübendorf	ZH	Einzelfirma
Synlab Zürich	Grütstrasse 55	8802	Kilchberg ZH	ZH	AG
Unilabs Dübendorf	Ringstrasse 12	8600	Dübendorf	ZH	AG
Universität Zürich	Winterthurerstrasse 190	8057	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Universität Zürich - Institut für medizinische Mikrobiologie	Gloriastrasse 28/30	8006	Zürich	ZH	Öff. Anstalt
Viollier Winterthur AG	Brunngasse 6	8400	Winterthur	ZH	AG



Abbildung 16 Anzahl Spitallaboratorien pro Kanton, 2019



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Tabelle 20 Anzahl ausgeschlossene Leistungserbringer pro Labortyp

Labortyp	Anzahl ZSR-Nr. ausgeschlossen	Bruttoleistungen	Anzahl Analysen	Bruttoleistungen pro ZSR-Nr.
Ärzte und Ärztinnen (Praxislaboratorien)	2'248	CHF 487'875	44'562	CHF 220
Auftragslaboratorien	75	CHF 1'078'761	31'131	CHF 14'400
Spitallaboratorien	136	CHF 415'738	33'100	CHF 3'100

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

## Leistungsumfang und -spektrum

**Tabelle 21 Wichtigste Kennzahlen pro Labortyp und Fachbereich**

Labortyp	Fachbereich	Bruttoleistungen (BL)	Anteil BL	Anzahl Analysen	Anteil Anzahl	Anzahl Aufträge
Auftragslabor	Allg. Positionen	CHF 140.4 Mio.	17.2%	-	-	5'525'000
	Chemie	CHF 227.4 Mio.	27.9%	18'101'000	54.3%	-
	Gemischt	CHF 168.9 Mio.	20.7%	8'968'000	26.9%	-
	Genetik	CHF 12.1 Mio.	1.5%	22'000	0.1%	-
	Genetik Plus	CHF 12.6 Mio.	1.5%	99'000	0.3%	-
	Hämatologie	CHF 33.3 Mio.	4.1%	2'104'000	6.3%	-
	Immunologie	CHF 43.6 Mio.	5.3%	1'201'000	3.6%	-
	Mikrobiologie	CHF 177.4 Mio.	21.8%	2'845'000	8.5%	-
	Total	CHF 815.8 Mio.	100.0%	33'339'000	100.0%	5'525'000
Spitallabor	Allg. Positionen	CHF 75.7 Mio.	17.6%	-	-	2'812'000
	Chemie	CHF 117.3 Mio.	27.3%	17'458'000	65.6%	-
	Gemischt	CHF 71.1 Mio.	16.5%	3'794'000	14.3%	-
	Genetik	CHF 22.9 Mio.	5.3%	38'000	0.1%	-
	Genetik Plus	CHF 11.3 Mio.	2.6%	94'000	0.4%	-
	Hämatologie	CHF 54.2 Mio.	12.6%	3'874'000	14.6%	-
	Immunologie	CHF 19.8 Mio.	4.6%	471'000	1.8%	-
	Mikrobiologie	CHF 57.7 Mio.	13.4%	881'000	3.3%	-
	Total	CHF 430 Mio.	100.0%	26'611'000	100.0%	2'812'000
Total CH	CHF 1'245.8 Mio.		59'950'000		8'337'000	

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

**Tabelle 22 Wichtigste Kennzahlen pro Labortyp und Fachbereich**

Labortyp	Fachbereich	Anzahl ZSR-Nr.	Bruttoleistungen pro ZSR-Nr.	Anzahl pro ZSR-Nr.
Auftragslabor	Chemie	102	CHF 2'230'000	177'500
	Gemischt	110	CHF 1'535'000	81'500
	Genetik	76	CHF 159'000	300
	Genetik Plus	91	CHF 139'000	1'100
	Hämatologie	100	CHF 333'000	21'000
	Immunologie	93	CHF 469'000	12'900
	Mikrobiologie	103	CHF 1'723'000	27'600
Spitallabor	Chemie	154	CHF 762'000	113'400
	Gemischt	150	CHF 474'000	25'300
	Genetik	35	CHF 655'000	1'100
	Genetik Plus	47	CHF 240'000	2'000
	Hämatologie	151	CHF 359'000	25'700
	Immunologie	79	CHF 250'000	6'000
	Mikrobiologie	138	CHF 418'000	6'400

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

**Tabelle 23 Anzahl ZSR-Nummern und Anteil Bruttoleistung nach Spektrum der Auftragslaboratorien. Differenziert für die Laboratorien mit dem grössten Spektrum**

Anzahl unterschiedliche Analysen	Auftragslabor	
	Anzahl ZSR-Nr.	Anteil Bruttoleistungen
weniger als 426	63	7.6%
426 bis 491	13	4.7%
492 bis 569	13	8.6%
570 bis 622	13	14.8%
623 bis 688	7	28.6%
mehr als 688	6	35.7%
Total	115	100.0%

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

## Regionale Versorgung

**Tabelle 24** Wichtigste Kennzahlen pro Region

Region	Bruttoleistungen	Anzahl Analysen	Anzahl Aufträge
ZH	CHF 270.3 Mio. (21.7%)	11'370'000 (19.0%)	1'804'000 (21.6%)
BE	CHF 166.6 Mio. (13.4%)	8'060'000 (13.4%)	1'179'000 (14.1%)
VD	CHF 143.9 Mio. (11.5%)	6'943'000 (11.6%)	880'000 (10.6%)
SG	CHF 112.1 Mio. (9.0%)	5'281'000 (8.8%)	768'000 (9.2%)
BL	CHF 104 Mio. (8.3%)	4'155'000 (6.9%)	741'000 (8.9%)
GE	CHF 90 Mio. (7.2%)	4'351'000 (7.3%)	439'000 (5.3%)
LU	CHF 75.7 Mio. (6.1%)	3'276'000 (5.5%)	523'000 (6.3%)
TI	CHF 62.5 Mio. (5.0%)	3'347'000 (5.6%)	409'000 (4.9%)
BS	CHF 47.8 Mio. (3.8%)	3'010'000 (5.0%)	246'000 (3.0%)
VS	CHF 38.8 Mio. (3.1%)	2'008'000 (3.3%)	282'000 (3.4%)
AG	CHF 34.8 Mio. (2.8%)	2'012'000 (3.4%)	222'000 (2.7%)
JU_SO	CHF 23.3 Mio. (1.9%)	1'441'000 (2.4%)	182'000 (2.2%)
NE	CHF 21.4 Mio. (1.7%)	1'150'000 (1.9%)	156'000 (1.9%)
TG	CHF 17.3 Mio. (1.4%)	917'000 (1.5%)	149'000 (1.8%)
FR	CHF 15.9 Mio. (1.3%)	1'060'000 (1.8%)	130'000 (1.6%)
AI_AR_GL_SH	CHF 9.1 Mio. (0.7%)	544'000 (0.9%)	91'000 (1.1%)
GR	CHF 7.9 Mio. (0.6%)	635'000 (1.1%)	92'000 (1.1%)
OW_NW_SZ_UR_ZG	CHF 5 Mio. (0.4%)	393'000 (0.7%)	46'000 (0.5%)
<b>CH</b>	<b>CHF 1'246.6 Mio. (100%)</b>	<b>59'950'000 (100%)</b>	<b>8'337'000 (100%)</b>

Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

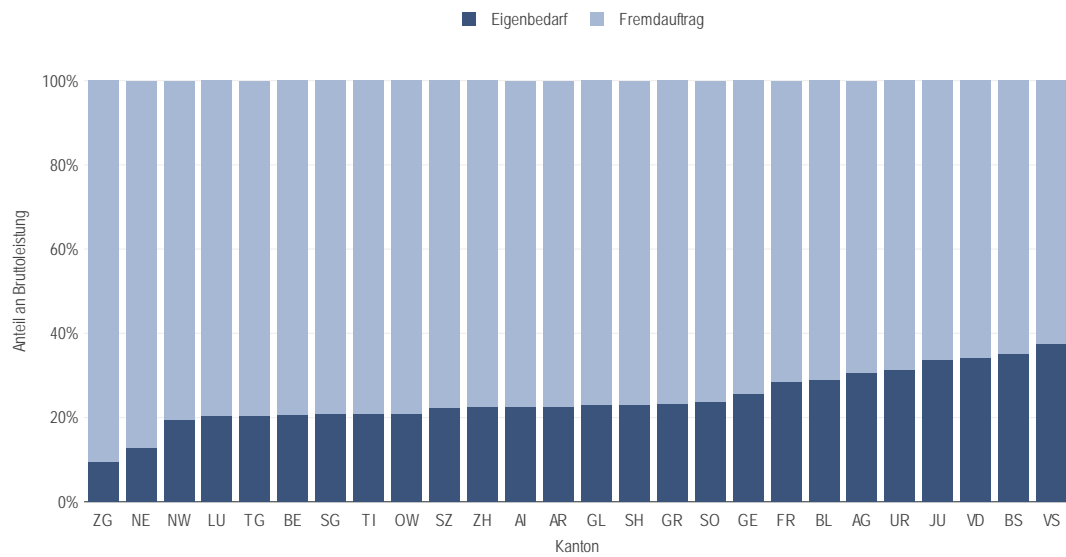


**Tabelle 25 Bruttoleistungen (pro Versicherten) nach Wohnkanton, 2019**

Kanton	Bruttoleistungen (in Mio. CHF)	Bruttoleistungen pro Versicherten (in CHF)
ZH	223.3	220
BE	143.3	207
VD	126.0	183
GE	101.7	162
AG	89.9	160
TI	72.6	148
SG	55.3	147
LU	48.7	146
VS	48.4	145
BL	46.6	142
FR	45.6	139
SO	40.8	138
BS	34.7	131
TG	30.9	129
NE	25.6	124
GR	25.1	123
SZ	18.8	118
ZG	16.4	117
JU	10.8	114
SH	10.1	113
AR	5.2	113
NW	4.9	111
GL	4.6	109
OW	4.3	93
UR	3.4	93
AI	1.4	83
CH	1'238.3	145

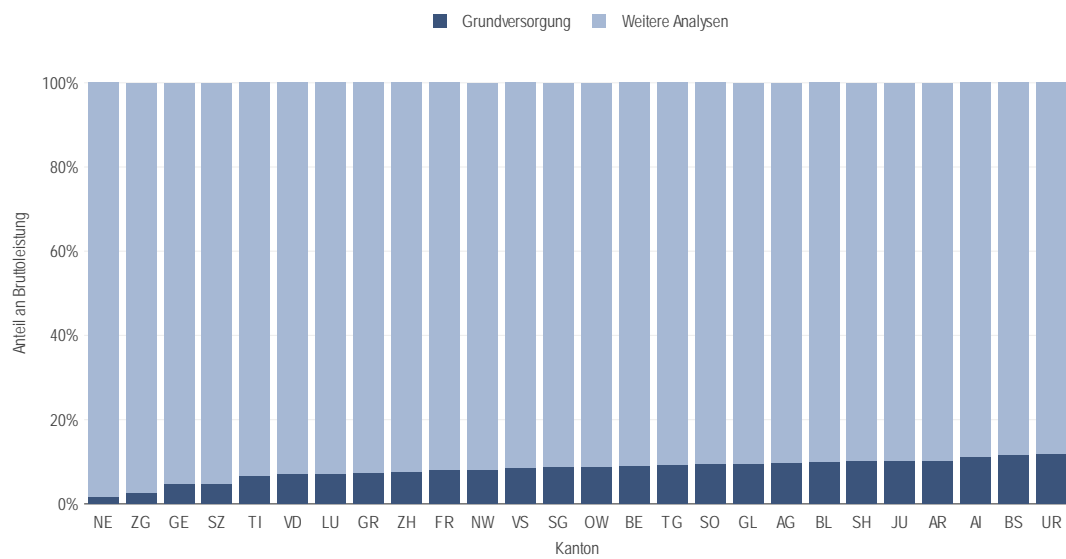
Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Abbildung 17 Umsatzanteil Eigenbedarf pro Kanton, 2019



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Abbildung 18 Umsatzanteil Grundversorgung pro Kanton, 2019



Quelle: SASIS, eigene Berechnungen.

Polynomics AG  
Baslerstrasse 44  
CH-4600 Olten

[www.polynomics.ch](http://www.polynomics.ch)  
[polynomics@polynomics.ch](mailto:polynomics@polynomics.ch)

Telefon +41 62 205 15 70